

Wehrfrage und Sozialdemokratie

Von Hermann Fleißner.

Der Panzerkreuzerkonflikt innerhalb der Sozialdemokratischen Partei hat plötzlich das ganze Wehrproblem aktuell werden lassen.

Wer eine möglichst große Verwirrung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei über diese Frage anrichten will, der braucht nur nach dem Severing'schen Rezept zu verfahren.

Mit der Formel: „Umgestaltung der Reichswehr zu einem zuverlässigen Organ der Republik“ werden sich selber alle bürgerlichen Parteien mit Ausnahme kleiner extremer Kreise von ganz rechts — einverstanden erklären.

Man kann freilich auch nicht sagen, daß die sozialdemokratische Fraktion energisch und stürmisch vorgegangen wäre.

In jener Lübecker Schwarz-Rot-Gold-Veranstaltung hat Severing auch noch andere sonderbare Bemerkungen gemacht.

In diesem Zusammenhang sei jene Stelle der Regierungserklärung erwähnt, die davon spricht, daß die Reichswehr die besondere Aufgabe hat, für „Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern“ zu sorgen.

„Stabilisierung“ des Faschismus

Wie lange noch?

Der große Faschistenrat

U Rom, 20. September.

Der große Faschistenrat hielt in der Nacht zum Donnerstag eine mehrstündige Sitzung ab, in der ein Gesetzesentwurf angenommen wurde.

Für den nächsten Krieg

Drahtlose Telegraphie unter Wasser

SPD Paris, 21. September.

Wie das Deuvere zu berichten weiß, finden bei Cherbourg interessante Versuche für drahtlose Verständigung unter Wasser statt.

Das erinnert bedenklich an das höfliche, vornehmerische Wort des verstorbenen Kaisers, der einmal in seinem Jägerhäuschen vom „inneren Feinde“ und davon sprach, daß der Soldat auf Vater und Mutter schauen müsse.

Was bürgerliche Regierungsmacht unter „Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern“ versteht, das kennen wir bereits aus Erfahrungen mit dieser herrlichen aller Republikaner Wir brauchen nur an den Ueberfall des sächsischen und thüringischen Volkes durch die Reichswehr zu erinnern.

Das Programm der Labour Partei

SPD London, 20. September.

Als Ergänzung des Programmwerkes der englischen Arbeiterpartei hat die Exekutive der Labour Party nunmehr den Bericht einer zum Studium von Bank- und Währungsfragen eingesetzten finanziellen Programmkommission veröffentlicht.

Geheh über die Thronfolge, über die Macht des Königs und die königlichen Rechte, über die Rechte des Ministerpräsidenten, die Befugnisse der Exekutivgewalt zum Erlass juristischer Normen, die Beziehungen des Staats zur Kirche, internationale Verträge, die eine Änderung des Staats- oder Kolonialgebietes betreffen.

Gott segne das Hakenkreuz

Wie der Soz. Pressedienst berichtet, ließ in dem Thüringer Städtchen Steinbach-Hallenberg die dortige Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Partei bei der Vereidigung eines Mitgliedes einen Kranz am Grabe niederlegen.

„Im Auftrage der Nationalsozialistischen Partei bitte ich den Kameraden Fritz Zeiß (das der Name des Toten), daß er bei Gott versprechen möge, daß Gott die marxistische Frechheit und Tödele und die bürgerliche Laubstiche bestrafen möge und unsere Hiltewegung und Hakenkreuz siegen möge, damit dem deutschen Volke die Freiheit gegeben werde.“

Einige Tage zuvor stand in dem am gleichen Ort erscheinenden Wochenblatt der Nationalsozialisten (Thüringer Wochenschau Nr. 42 vom 29. August) das folgende Gebet:

Nationalsozialistische Hüpfleien

MTW Bremen, 20. September.

Bei den im Laufe der letzten Woche von Anhängern der Nationalsozialisten auf Personen jüdischen Aussehens verübten zahlreichen Ueberfällen war auch der brasilianische Konsul zu Baden geworfen und geschlagen worden.

Zeitungsverbot in Hessen

Der Hessische Innenminister hat, nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Darmstadt, die in Worms erscheinende nationalsozialistische Wochenschrift mit Wirkung vom 20. September auf die Dauer von 4 Wochen verboten.

Wie die Reichspressstelle des Stahlhelms mitteilt, hat der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant Düsterberg, in Halle politizellischen Besuch erhalten, um über seine Rede am vergangenen Sonntag in Prenzlau und über die bekannte Stahlhelmlandgebung von Fürstentum vernommen zu werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Liebmann in Leipzig. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Hugo Seybold in Leipzig. Druck u Verlag Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft Leipzig.

Was ist Togan?

Togan-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!

Für die Abonnenten der Südbaarstadt liegt unserer heutigen Auflage ein Prospekt der Zentral-Victrola Leipzig-Tenneberg bei.

Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

Wir werben um Ihre Gunst

und bieten Ihnen gute Qualitäten zu niedrigen Preisen!

- Popeline** 1.45
reine Wolle, doppeltbreit Mtr.
- Crêpe de Chine** 3.50
reine Seide, ca. 95 cm breit, großes Farbsortiment Mtr. 4.30
- Hauskleiderstoffe** 60
solide Qualität Mtr. 1.95-1.25

- Foule-Schotten** 1.90
reine Wolle, in aperten Farbstellungen Mtr.
- Wasch-Samt** 1.45
florissante Qualität, großes Farbsortiment Mtr. 1.95
- Hopsac-Travers** 2.85
der modische Wollstoff Mtr. 3.90

- Fancy-Flausch** 3.90
für Mäntel, in großer Ausmusterung, 130-140 cm breit Mtr. 4.90
- Epinglé** 3.25
reine Wolle, großes Farbsortiment Mtr.
- Velour Natté** 5.50
4 solide Wintermäntel, ca. 140 cm breit, reine Wolle . Mtr. 6.90-5.90

- Mantelstoffe** 4.90
in schönen engl. Mustern, reine Wolle, ca. 140 cm breit Mtr. 6.90-5.90
- Anzugstoffe** 5.50
englisch gemustert, gute reinwollene Qualität, ca. 150 cm breit Mtr. 8.50-6.90
- Rips-Ottomane** 4.50
für den feinen Wintermantel 130-140 cm breit . Mtr. 9.90-7.90

Die große „Spezial-Elage“

Petersstraße 16, im Salmadehaus

SONDER&CO

Das Schiffsunglück auf der Elbe
Folgen der Kleinstaaterei

Das Schiffsunglück auf der Unterelbe, in dessen Verlauf der Bergungsdampfer Königin Luise von einem englischen Kohlendampfer gerammt wurde und drei Personen den Tod fanden, hat inzwischen das Hamburger Seeamt beschäftigt. Die Verhandlung ergab, daß die Aufsichtsverhältnisse auf der Elbe sehr verworren sind. Die staatlichen Grenzen zwischen Hamburg und Preußen und die Kompetenzabgrenzung zwischen der Reichswasserstraßenverwaltung und den staatlichen Verwaltungen haben dazu geführt, daß Unklarheiten über die Verantwortlichkeit für die Genehmigung von Feuerwerken und ähnlichen Veranstaltungen auf der Elbe bestehen. Der Reichskommissar geistelte in der Verhandlung diesen Unklarheiten mit scharfen Worten. Das Seeamt entschied, daß der Zusammenstoß in erster Linie auf die Veranlassung des Feuerwerks vor Blantensee zurückzuführen ist, wodurch eine allgemeine Kollisionsgefahr heraufbeschworen wurde. Die Führung des englischen Dampfers Cornwood treffe der Vorwurf, daß sie angesichts des Feuerwerks und bei dem regen Verkehr von Fahrzeugen aller Art die Fahrt nicht früh genug gemahigt habe. Dem Führer der Cornwood wurde durch den Spruch des Seeamts Anerkennung dafür gezollt, daß er sich schnell entschlossen habe, die Königin Luise auf den Strand zu setzen, wodurch noch größeres Unheil verhütet wurde.

Ein neuer Raketenwagen

SPD Berlin, 20. September.

Nach dem zweimaligen mißglückten Ausgange der aufsehen-erregenden Versuche der Firma Opel mit dem Sander-Raketen-Wagen hat man von der zukünftigen Eroberung des Weltraums durch die Rakete nichts mehr gehört; überdies haben sich die Raketenwagenerfinder von Opel getrennt. Jetzt sollen neue Versuche mit einem Raketenwagen von dritter Seite unternommen werden. Falls die letzten Vorbereitungen dieses neuen Interessenten erfolgreich verlaufen, dürfte die Öffentlichkeit bereits in aller-nächster Zeit die erste Vorführung des neuen Raketenwagens er-sehen. Für den Start ist eine Stadt im Rheinland vorgezogen. Der neue Erfinder will mit seiner Vorführung nicht nur die zu-erzielende Geschwindigkeit, sondern auch die absolute Betriebssicher-heit seines Raketenwagens zeigen.

Ein ungewöhnlicher Ehestand, dessen Schauplatz das Städt-chen Champen in der Oberpfalz ist, beschäftigt gegenwärtig die Gerichtsbehörden. Die Frau eines Champener Bürgers unterhielt mit einer großen Zahl verheirateter und unverheirateter Männer Beziehungen, über die sie gewissenhaft Buch führte. Das Buch fiel dem Ehemann durch einen Zufall in die Hände, und es kam zu einem allgemeinen Skandal, der zahlreiche Ehen bedrohte. Eines Tages wurde dem betrogenen Ehegatten ein Expresspaket durch die Post zugestellt, aus dem eine Schnur herausging. Das Paket ent-hielt Explosivstoff, dessen Menge genügt hätte, ein großes Haus in die Luft zu sprengen. Als Abfänger wurde ein Mann, namens Hans Schwarz, ermittelt; seine Braut hatte die Adresse auf dem Paket geschrieben. Schwarz hat ein Geständnis abgelegt. Man vermutet, daß noch weitere Personen an dem Komplott beteiligt waren. Es ist jetzt der Verdacht aufgetaucht, daß die Köchin der mannstollen Frau, die vor einiger Zeit unter Vergiftungserschei-nungen gestorben ist, gewaltig beteiligt wurde, da sie von dem Skandal wußte. Das Gericht hat die Ausgrabung und Öffnung der Leiche angeordnet. Einer der Liebhaber des Weibsteufels, der von einem anderen gehänselt worden war, hat diesen nieder-geschlagen und lebensgefährlich verletzt.

Aus Nah und Fern

Der zweite Flug des Zeppelin

SPD Berlin, 20. September.

Das Zeppelinluftschiff L. Z. 127 Graf Zeppelin ist am Donner-stag um 8 Uhr in Friedrichshafen mit 22 Passagieren an Bord zu seiner zweiten Fahrt aufgestiegen. Der Luftreise nahm zunächst wäl-lichen Kurs ein und kreuzte in 300 Meter Höhe über dem Bodensee. Das Luftschiff überflog dann die Schweizer Grenze; um 8,50 Uhr kreuzte es in etwa 300 bis 400 Meter Höhe über Zürich und nahm von hier aus um 9,05 Uhr Kurs nach Norden. Die Fahrt ging über Waldshut, Kleinfrauenburg, Säckingen den Rhein entlang nach Basel, wo das Luftschiff um 9,35 Uhr eintraf. Hier wurden etwa eine Viertelstunde lang Kreuzungsmanöver ausgeführt. Um 9,55 Uhr wurde das Luftschiff über Lörrach, auf deutschem Gebiet, gestoppt. Der weitere Flug ging über Freiburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Frankfurt a. Main und Heidelberg. Gegen 15 Uhr kreuzte Graf Zeppelin über Stuttgart. Um 17,28 Uhr ist das Luft-schiff in Friedrichshafen glatt gelandet. Die nächste Fahrt dürfte nicht vor Dienstag erfolgen. Sie wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein und soll in erster Linie der Prüfung der Funktion dienen.

Der Schrecken auf Florida

SPD Berlin, 21. September.

Die Zahl der Opfer der Tornadokatastrophe in Florida wächst täglich. Bis zum Donnerstag waren 800 Tote und 1500 Verletzte gezählt. Wieviele Tote noch unter den Trümmern der Häuser begraben liegen, ist nicht abzusehen. Die Sturmflut des Ozeanobeeeres hat ein Gebiet von 65 Quadratmeilen, in dem fünf Städte und zahlreiche Besitzungen lagen und in dem blühende Farmen gestanden haben, in einen einzigen Morast verwandelt. Der Verwesungsgeruch von Menschenteichen und Tierkadavern, von unzähligen Schlangen und Fischekadavern erfüllt die Luft und ist eine ständige Gefahr für das Ausbreiten von Epidemien. Zahllose halbverhungerte Kinder irren ohne jede Begleitung zwischen den Trümmerruinen umher und Giftschlangen greifen die Scharen der aus dem Unglücksgebiet den Sammelagern Zustrebenden an. Mit Hilfe von Dampfschiffen und Baggern werden in flieberhafter Eile Massengräber ausgeworfen, in denen die Leichen der Verunglückten, zum Teil arme Negarbeiter, beerdigt werden. Wo der Boden in grundlosen Schlamm verwandelt wurde, werden die Leichen mit Nachöl begossen und verbrannt. Die Negersklüftlinge rotten sich zusammen und stürmen rote-Kreuz-Depots. Es ist daher in mehreren Abschnitten der Belagerungszustand verhängt worden.

Haubtmörder Hopp festgenommen

II Mainz, 21. September.

Der Gelegenheitsarbeiter Emil Hopp, der am 6. September im Eisenbahnzug Ultona-Bremen den Direktor Nordmann überfallen, beraubt und ermordet hatte, konnte am Donnerstag in Kassel festgenommen werden.

Ein Familiendrama

SPD Wien, 20. September.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich am Donnerstag in dem Wiener Villenvorort Grinzing abgepielt. Dort fand man den Regierungsrat a. D. und vormaligen Verwaltungsrat der Zentralbank der Deutschen Sparkasse Dr. Ferdinand Artmann mit fünf tiefen Stichwunden an der linken Brustseite und einer Schußverletzung in der Mundhöhle auf; im Badezimmer lag seine Frau Marie Artmann mit einem Stichhieb in der rechten Schläfe; beide waren tot. Nach den Angaben des in der Wohnung anwesenden 16jährigen Sohnes Ferdinand, der an der rechten Hand leichte Schnittwunden hatte, hat sich die Tragödie wie folgt abgepielt:

Zwischen den Ehegatten war es in der Nacht wegen Geld-fragen zu Streitigkeiten gekommen; die Auseinander-setzungen spitzten sich schließlich so zu, daß Frau Artmann ein Jagdmesser ergriff und ihrem Mann mehrere Stiche in die Brust verleihte. Als der Sohn auf die Hilferufe des Vaters herbei-stürzte und die Streitenden zu trennen versuchte, zog er sich die Schnittwunden an der Hand zu. Die Frau geriet in immer größere Wut, zog schließlich eine Pistole und feuerte auf ihren am Boden liegenden Mann einen Schuß ab, der ihn in den Mund traf. Dann flüchtete sie ins Badezimmer und erschoss sich.

WVB Wien, 21. September.

Die Untersuchung über die gemeldete Familientragödie hat eine überraschende Wendung genommen. Während ursprüng-lich angenommen wurde, daß Regierungsrat Artmann im Verlauf einer finanziellen Auseinandersetzung von seiner Frau erschossen worden sei, hat nunmehr der 16jährige Sohn gestanden, daß er in den Streit seiner Eltern eingegriffen und im Ringen mit seinem Vater diesem die tödlichen Schüsse beigebracht habe. Der junge Mann wurde verhaftet.

Ueberschwemmungen in Mexiko

WVB Mexiko, 20. September.

Nach aus Tampico hier eingetroffenen Zeitungsmeldungen haben in der Gegend von Sangretonimo und Tuxpan an der Nord-küste des Staates Veracruz schwere Ueberschwemmungen ge-gen einen Schaden angerichtet, der auf 5 Millionen Dollar geschätzt wird. Die Ernte ist zum Teil vernichtet und zahlreiche Gebäude wurden beschädigt. Stürme, die von heftigen Regengüssen be-gleitet waren, mähten das Getreide auf den Feldern nieder, als ob es mit der Sense abgemäht sei. Die Flüsse traten über die Ufer, rissen die Brücken mit sich, zerstörten zahlreiche Häuser und schwem-mten das Vieh aus den Ställen mit sich fort.

Die Petroleumbehälter in der Umgebung von La Huasteca und Quila erlitten die schwersten Verluste. Dort wurden mit Draht-seil festgemachte Schleppfähne von den Hüften losgerissen und hin-weggeführt. Aus Ciudad Guzman im Staate Jalisco wird ge-meldet, daß der Regen dort 72 Stunden dauerte und die Straßen unpassierbar machte. Der an der Westküste gelegene Hafen Manzanillo im Staate Colima ist gleichfalls von schweren Stürmen heimgesucht worden. Die Lebensmittelzufuhr aus dem Inneren ist abgebrochen und der Verkehr im Hafen wurde völlig lahm-gelegt.

Schlimme Zeichen. „Ist Geisteskrankheit in Ihrer Familie?“ fragt der Arzt. „Ja,“ erwidert die Frau des Patienten. „Mein Mann bildet sich ein, er wäre der Herr im Hause.“



Der große Erfolg unseres

Sonder-Angebots

bewies erneut, daß unsere

Anzüge noch besser u. billiger geworden sind.

Unser Sonderverkauf dauert fort

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Herren-Sakko-Anzüge	Herren-Sakko-Anzüge	Herren-Sakko-Anzüge	Herren-Sakko-Anzüge
einreihig, Gabardine-u. Buckskin-stoffe, helle und dunkle neu-mo-dische Muster	ein- u. zweireihige Form, feinfädige Gabardine, engl. gemust. Stoffe mit mod. Ueberkaros	ein- u. zweireihige Form, Kammgarn-u. Cheviotstoffe in sehr guter Qualität und Verarbeitung	reinw. Kammgarn-u. Cheviotstoffe in bester Verarbeitung. Geschmack-volle Neuheiten

29. Mk. 49. Mk. 69. Mk. 89. Mk.

Leistungsfähiger kann niemand sein!

Hollenkamp

LEIPZIG BRÜHL

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Konfektion

VON UNS GEKLEIDET VON ALLEN BENEIDET

Zusammenbruch der Getreide-Zollpolitik

Von Dr. Fritz Baede.

Wir drucken den Artikel des Genossen Dr. Baede ab, weil er interessante Zusammenhänge aufdeckt, ohne uns mit allen seinen Schlussfolgerungen zu identifizieren.

SD In der Landwirtschaft, besonders in der Landwirtschaft der Weizengebiete Mittel-, West- und Süddeutschlands, herrscht über den Sturz der Getreidepreise schwere Sorge. Die Roggenpreise sind binnen wenigen Wochen von 14 Mk. auf 10 Mk. zurückgegangen. Angesichts der guten Roggenernte ist der Preis für Roggen immer noch als durchaus auskömmlich zu bezeichnen. Der Weizenpreis jedoch liegt auf dem Stand der Vorkriegspreise, wobei der Landwirt angesichts der Verteuerung aller anderen Waren nicht auf keine Kosten kommen kann.

Der Grund des Preissturzes liegt offen zutage: nach zwei schlechten bzw. knappen durchschnittlichen Ernten ist endlich wieder einmal eine gute Ernte eingetreten; aber die Hoffnung des Landwirts, aus dieser guten Ernte entsprechende Einnahmen zu haben, ist beim Weizen durch den Preissturz vollkommen zunichte gemacht worden. Alle

Zölle und Zollerhöhungen haben an diesem Preissturz nichts ändern können,

und da es das zweitemal ist, daß nach Schaffung der Zölle jede gute Ernte, wie die Sozialdemokratie es stets vorausgesetzt hat, die Preise tief herunterwirft, so müßte es heute eigentlich auch die große Masse der Landwirte begreifen, was die klügsten Köpfe in der Landwirtschaft schon seit Jahren wenigstens heimlich sagen: daß der von den progressivsten Führern nach den alten Vorkriegsrezepten gepredigte

Zollschutz vollkommen verlagert

hat, und man daher nach neuen und wirksameren Maßnahmen suchen muß, um der Landwirtschaft auskömmliche Preise zu sichern.

Auch für den Verbraucher ist diese Getreidezollpolitik eine Katastrophe gewesen; sie hat ihm das tägliche Brot verteuert, ohne dem Landwirt etwas nützen zu können, weil trotz der Zölle alle Schwankungen des Weltmarktpreises und alle Schwankungen des deutschen Ernteaufschalles und noch dazu eine übermäßige Spekulation und ein ausgeblähter Zwischenhandel auf die Getreide-, Mehl- und Brotpreise einwirkten. Die Folge waren zierliche Preischwankungen, wobei die Preise dann immer niedrig waren, wenn der Landwirt etwas zu verkaufen hatte, um dann zu steigen, sobald der Handel die Ernte übernommen hatte, so daß der Landwirt seine Ernte immer nach den niedrigsten und nie nach den höchsten Preisen verwertet hat.

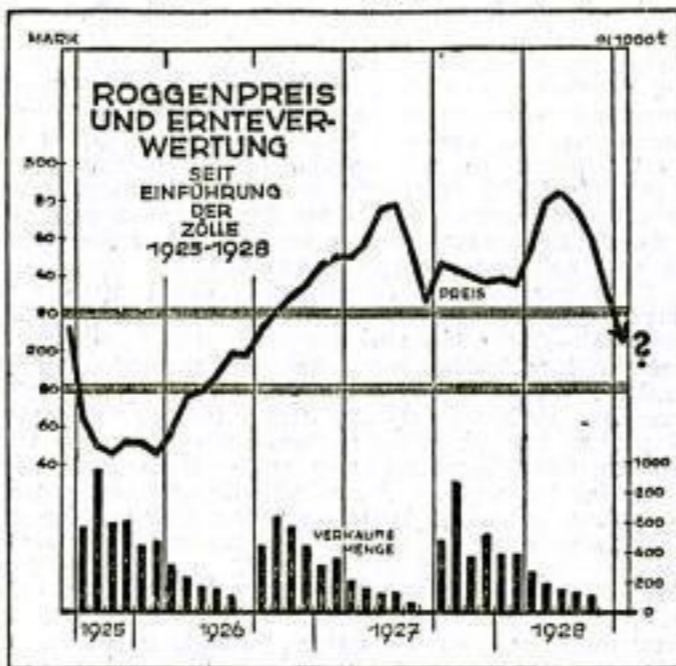
Umgekehrt hat jedoch

der Verbraucher das Getreide immer nach den höchsten und nie nach den niedrigsten Preisen bezahlen müssen,

weil der Brotpreis hoch war, wenn die Getreidepreise hoch waren, aber niemals in den Zeiten des Sinkens der Getreidepreise entsprechend heruntergegangen ist.

In jedem Erntejahr wiederholt sich das gleiche Bild: In den

ersten sechs Monaten des Erntejahres (August bis Februar), wo die Landwirtschaft den größten Teil ihrer Ernte zu Markte bringt, sind die Preise niedrig. Je geringer von Monat zu Monat die landwirtschaftlichen Verkäufe werden, desto mehr steigen die Preise, wovon dann nur noch der Handel, nicht aber der Landwirt den Vorteil hat. Dazu kommen die Schwankungen von einem Erntejahr zum andern, so daß die Landwirtschaft im ersten Halbjahr des guten Erntejahres 1925/26 zu Preisen von etwa 7,50 Mk. je Zentner und 4,4 Millionen Tonnen Roggen verkauft hat; in der zweiten Hälfte des Erntejahres 1926/27 dagegen, als die Preise auf 12 bis



14 Mk. für den Zentner gestiegen waren, nur knapp 1 Million Tonnen. Als im Herbst 1925, unmittelbar nach der Schaffung der Zölle, die Roggenpreise von 13 Mk. auf 6,50 bis 7,50 Mk. je Zentner zurückgingen, ermäßigte sich dagegen der Brotpreis nur um etwa 3 Pfg. das Pfund. Bei dem gegenwärtigen Rückgang der Getreidepreise ist sogar bisher

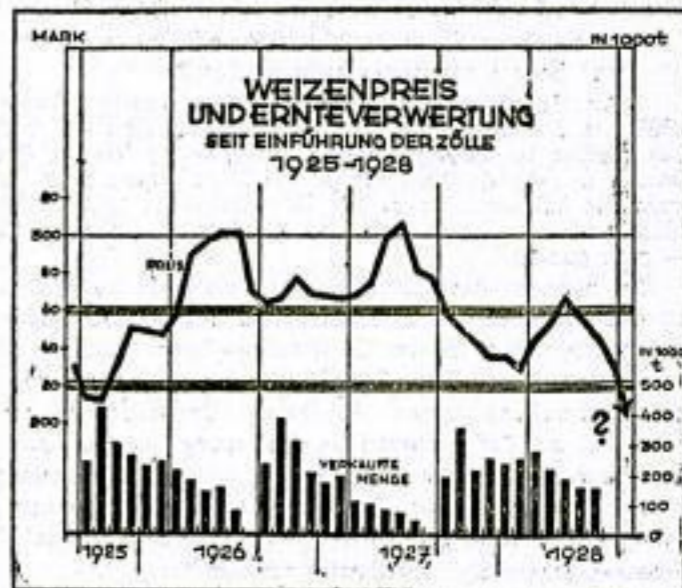
monatelang überhaupt noch kein Rückgang der Brotpreise eingetreten.

Die Sozialdemokratie kann sich nicht damit begnügen, den völligen Zusammenbruch der Schutzollpolitik und die Unfähigkeit des privaten Handels festzustellen; als Partei der schaffenden Massen in Stadt und Land hat sie auch die Pflicht, einen Ausweg aus diesen Nöten zu zeigen. Sie hat das schon bei dem Preiszusammenbruch im Jahre 1925/26 getan, als die bürgerlichen Vor-

zeiten angesichts des Verlangens der neugeschaffenen Zölle keinen Ausweg wußten und schließlich die Getreidehandels-gesellschaft, eine private Gesellschaft der Kunstdünger-industrie und der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirtschaft, mit 30 Millionen Betriebskapital von Reich zur „Regulierung der Roggenpreise“ ausstatteten. Natürlich ist es ein Skandal, eine private Gesellschaft in einer die Lebensfragen des ganzen Volkes so tief berührenden Angelegenheit unkontrolliert und nach dem Willen der Aktionäre arbeiten zu lassen, und natürlich konnte bei den starren Zöllen und den schwankenden Preisen auch diese Gesellschaft keinen Nutzen stiften. Die Sozialdemokratie hat damals gefordert, diese Gesellschaft unter die Aufsicht des Reiches zu stellen, Erzeuger und Verbraucher gleichmäßig an ihr zu beteiligen und sie durch Reichsgesetz zu verpflichten, ein Sinken der Roggenpreise unter 9 Mk. je Zentner, ein Steigen über 11 Mk. je Zentner und beim Weizen ein Sinken unter 11 Mk. je Zentner und ein Steigen über 13 Mk. je Zentner zu verhindern. Es zeigt sich, daß eine Preissteigerung über die von der Sozialdemokratie vorgeschlagene obere Grenze eigentlich nur in den Zeiten, wo die Landwirtschaft wenig zu verkaufen hatte oder bei knappen Ernten eingetreten ist, daß die Preise aber bei jeder guten Ernte — bei den guten Ernten 1925 und 1928 — und besonders in den Ernteverwertungsmonaten unter die von der Sozialdemokratie vorgeschlagene untere Grenze gesunken sind: Die ganze Roggenernte von 1925 und allem Anschein nach jetzt die

ganze Weizenernte von 1928 müssen von der Landwirtschaft zu niedrigeren Preisen verkauft werden als die Sozialdemokratie selbst als untere Preisgrenze für angemessen hält, während der Verbraucher, wie der Brotpreis zeigt, von diesen Verlässen der Erzeuger keinerlei Vorteil hat.

So stellt die Sozialdemokratie der Getreidepolitik der agrarischen Führung, d. h. der Getreidepolitik des starren Zolles, der Preischwankungen und der Spekulation, die Getreidepolitik des gelunden Menschenverstandes gegenüber, wobei sich Erzeuger und Verbraucher über für beide Teile vernünftige Grenzen der Preis-



Kaffeehaus Küster
Tägl. nachm. u. abends
Künstler-Konzert
Neue Kapelle
Kapellmeister
Hans Berger

Westen — Antonstraße
Freitag bis Montag:
Großes Doppel-Programm
Lily Damita in
Die Frau auf der Folter
Der große Scheidungsprozess
Ein erschütterndes Frauenschicksal
Als 2. Schläger:
Tom Mix
der Liebling des Publikums in
Arizona-Tiger
Eine Glanzleistung d. kühnen
Wildwest-Reiters
Versäumen Sie nicht, uns zu
besuchen
Anfang 6 Uhr und 9 Uhr
Sonntags 5 Uhr
Sonntag nachmittag 3 Uhr
Kinder-Vorstellung
mit Tom Mix
Dirigent des Orchesters
Kapellmeister C. Mittel

Volkshaus - Fleischerei
Jeden Tag in Qualität
frische hausbackene Würstl
Verkauf auch über die Straße

DIE KIRNUNG-
Den Mittelpunkt der VERA-Herstellung bildet die Kirnung, das ist die Vereinigung der naturreinen Pflanzenöle mit der nach besonderem Verfahren angesetzten Milch unter Zusatz von etwas Eigelb und Salz. In großen kupferblinkenden Behältern mit gewaltigem Fassungsvermögen, den sogenannten Kirnwerken, arbeiten schnellaufende Rührwerke, bis alle Teile zu einem sahnigen Ganzen verbunden sind.

MARGARINE
IVERA
Dienst am Haushalt

1 lb 85 Pf.
KEINE ZUGABEN, ABER QUALITÄT

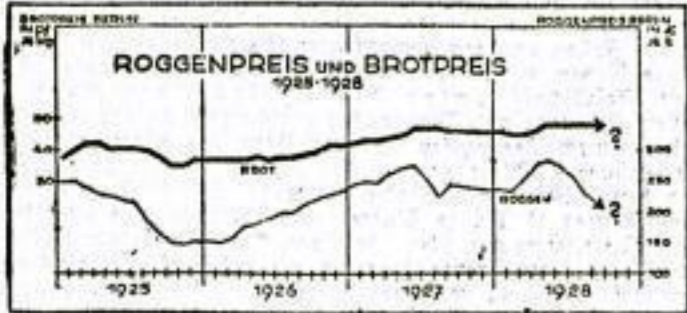
GO-LI-PA
Gohliser Lichtspiel-Palast
Lindenthaler Straße 41 Tel. 55864
Erste Vorst. Wochent 7, Sonntags 9, letzte Vorstellung 9,9 Uhr
Das große Wochen-Programm
Freitag, den 21. bis Montag, den 24. Sept.
Die letzte Galavorstellung
des Zirkus Wollson
2. Schläger
Die sloben Sünder
Dienstag, d. 25. bis Donnerstag, d. 27. Sept.
Die Dame mit dem Tigerfell
2. Schläger
Dr. Monnier und die Frauen
Sonntags 3 Uhr: Kinder-Vorstellung
Haben Sie schon unseren großen
Reklameprospekt gelesen?

Herren-, Damen-, Kinder-
Kleidung / Schuhe
Wäsche / Anzüge
Kleider / Mäntel / Pelze
AUF TEILZAHLUNG
FR. GRODZINSKI
Petersstraße 30, I.
gegenüber ALTHOFF
Mutmüllerhaus

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einig. Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt.
Sie erzielen einen sammetweichen Teint. — Nur zu haben bei **A. Allner, Steckner-Passage; Joh. Achonich, Johannisplatz 19 und Talstraße 12a; Karl Stuck Nachf., Petersteinweg 7.**

Stahlbetten Mk. 35.-
Mk. 35.-
in Raten wöchentl. 1 Mk.
Gute Stahlfedermatratze
Haber & Hilsenrath
Weststraße 32
Straßenbahn 2, 8, 19

Bewegung einlegen: Eine von der Volkswirtschafts-kontraktierte Gesellschaft soll nach ihrem Vorschlag die Aufgabe und die Macht...



zung verhindern zu können. Sollte der gegenwärtige Preissturz der Weizenpreise dem deutschen Bauern nicht endlich die Augen...

Sum Kapitel Getreidepreise

Der Preisbericht des Deutschen Landarbeitersverbandes schreibt: Dem Klagegefang gegenüber, den die landwirtschaftlichen...

Die Roggenpreise erreichten dabei im zweiten Vierteljahr 1928 mit 278 Mark je Tonne (Berlin, ab märkliche Station)...

Wir meinen: Eine Landwirtschaft, die noch bis vor kurzem Getreidepreise erlitten, welche die höchsten seit der Stabilisierung...

Dieser Standpunkt ist um so berechtigter, als der Deutsche Landarbeiter-Verband vor einigen Tagen nachweisen konnte, daß der...

Gegen Bata's Schmuckkonkurrenz

SD Die britische Organisation der Schuh- und Lederarbeiter, hat im Kampf gegen die Schmuckkonkurrenz...

Sächsische Knappschaft

Die Spruchpraxis beim Oberversicherungsamt

Man schreibt uns: Als Vertreter vor den Oberversicherungsämtern bekommt man immer mehr das Gefühl, daß die Rechtsprechung des Knappschafts...

Es steht bekanntlich so, daß, wenn in einem Fall 5 Ärzte sprechen, verschiedene Beurteilungen in Frage kommen. Am Knappschafts-Oberversicherungsamt versucht man nur selten, Klärung...

Kann man hier auch den Ausdruck „Parteilichkeit“ nicht voll gebrauchen, so hat man aber doch die Überzeugung, daß man beim Knappschafts-Oberversicherungsamt von einer „sozialen Rechtsprechung“...

Wollen sich nun die Knappschafts-Unfallrentner gegen diese Behandlung wehren, so bleibt ihnen kein anderer Weg, als bei Berufungsverfahren ein ausführliches ärztliches Gutachten beizubringen...

Klagen der Lokführer

Auf der Generalversammlung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, die zur Zeit in Frankfurt a. M. stattfindet, wurden interessante, auch für die Sicherheit des Publikums...

hundenen Gefahrensteigerung habe die Reichsbahnverwaltung entgegen der dienstlichen Vorschriften die Beamtenorganisationen nicht zu Rate gezogen...

Nicht minder stark sind die Klagen der Lokomotivführer über ihre soziale Lage und ihre Behandlung. Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, warum die Lokomotivführer unter diesen Umständen immer noch abseits des Einheitsverbandes ihren Weg gehen.

Tarifbewegung im Großhandel

Vom Zentralverband der Angestellten Leipzig wird uns mitgeteilt:

Am 18. September fanden vor dem sächsischen Schlichter auf Antrag des Arbeitgeberverbandes Verhandlungen zwischen den Angestelltenverbänden und dem Arbeitgeberverband des Leipziger Großhandels statt.

Die Streiks in Frankreich

Im Paris, 20. September. Der Textilarbeiterstreik in der nordfranzösischen Stadt Halluin umfaßt bereits über 4000 Arbeiter.

Der 24stündige Proteststreik der Eisenbahner von Toulon ist am Donnerstag ohne Zwischenfall beendet worden. Die Eisenbahngesellschaft Provence hat sich bisher noch nicht zu den Lohnforderungen...

Die Dienstzeit der Reichsbeamten

Der Deutsche Beamtenbund hat in den letzten Jahren immer wieder versucht, eine Milderung der Dienstzeitverhältnisse der Reichsbeamten, die zuletzt durch die Kabinettsbeschlüsse aus den Jahren 1923 bzw. 1925 festgelegt waren, herbeizuführen...

Volkshaus Leipzig

Spezialgerichte. Heute: Hammelkeule mit Klößen 1,20 Ab 18 Uhr: Schweinefleisch mit Macrotte und Klößen 1,10 Morgen: Sausbraten mit Klößen 1,10 Schlachtfest

Goldat Suhren

57) Roman von Georg von der Brinck Copyright 1927 by J. M. Spessig, Verlag, Berlin

„Sehe“, stelle ich fest. „De habi ihr's“, lacht der Sergeant entzückt, „ein halbes Duzend! Soweit bringt es nicht jeder. Ihr aber seid noch jung. Die Frau in der Mitte ist meine Alte, eine sehr fleißige Frau — die plagt sich. Solche sind selten.“

„Blödsinn“, macht Klees. „Ist das Klees?“ fragt Max. Tierlein antwortet nicht, aber Max rät ihm: „Du hast ein Bräutchen, Kamrad — so freue dich, tobe dich aus.“

„Vorwärts! Was der Kerl —“ „Also doch einer verwundet?“ „Fingerschuh, du schläfst wohl noch, Kerl!“ „Na ja! Also doch einer verwundet, Karbol!“

KAFFEE HAG der feinste Bohnenkaffee ist stets anregend - aber nie aufregend

Leichtathletik

Am Sonntag, dem 23. September, 11 Uhr, findet auf dem Vorwärts-Sportplatz...

Wassersport

Denkschrift über den Arbeiterrettungsdienst in Sachsen im Jahre 1928. Alle Arbeiterwasserportvereine im 4. Kreis werden gebeten...

Ein neues Lehrbuch für Rettungsschwimmen

Genosse Hermann Riegel, Bundeswasserportwart im ATuSP, hat sich mit diesem Buch ein Verdienst erworben...

Bekanntmachungen und Berichte

Turner

Verst. Vereinstagungsleiter von 1. Bezirk, Sonntag, den 14. Oktober, 8 Uhr, findet eine Vereinstagungsleiter-Tagung im Volkshaus Leipzig statt...

Wassersport

Arbeiter-Schwimmerverein Leipzig, Schwimmgruppe, Sonntag, den 23. September, Gruppenleiter nach dem Gelände...

Radsport

Unterbezirk West, Sonnabend, den 22. September, im Volkshaus Westendstraße 10, 10 Uhr nach Erntedankfest...

Handballspielvereinigung

Handball, 8.30 Uhr: Wilmshaus-Güldenitz (10/1); 10 Uhr: Fernwärme-Werzen gegen Schönefeld (21/8); 11 Uhr: Westendstraße 2-Waldern 2 (20/4)...

Verband Volksgesundheit

Freie Mädchen, Leipzig, Sonntag: Kegelabend auf dem Gelände, Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. September: Treffen aller unledigen Gruppen...

Schach

Veranst. vom Arbeiter-Schachverein Leipzig. Kellern an Volkshaus, Leipzig, 30. September, 8 Uhr, reibeln...



Meist geht an und lebt in drei Tagen matt. Kontrollstellung: Weiß: K7, T3, L3, D3, B5, G6, K2, c7, d7, e7...

Die Städtepiele

Am Sonntag haben die Handballspieler ihren großen Tag. Im Südwestsport werden 14 Spiele abgefeuert...

Table listing football matches between Leipzig and other teams like Chemnitz, Bitterfeld, etc., with scores and dates.

Nachdem heute in Bitterfeld Leipzig im Handball gegenüber die verheerendste Begegnung abgefeuert wurde...

Table listing various sports events and matches, including basketball and football, with dates and locations.

Handballspielvereinigung

Handball, 8.30 Uhr: Wilmshaus-Güldenitz (10/1); 10 Uhr: Fernwärme-Werzen gegen Schönefeld (21/8); 11 Uhr: Westendstraße 2-Waldern 2 (20/4)...

Advertisement for a sports center at Zeitzer Str. 5, featuring a cartoon character and text about sports equipment and activities.

Advertisement for the 4th district handball club, listing matches between Leipzig-Freital and Leipzig-Breslau on September 27, 1928.

Advertisement for the amateur football club Glauchau, listing matches on September 23, 1928, and the club's address.

Justizbezogene Mannschaften. West 03 3. Volksmannschaft (Raffball). Neue Mannschaften: Böhlig-6, 3. Volksmannschaft (Raffball).

Die Fußballspiele

Die Ergebnisse des vergangenen Sonntags zeigten, daß die in den Tabellen ausnahmslos lebenden Mannschaften alle versuchen, um den Vorrang nach oben nicht zu verpassen...

Das Treffen am 14. Uhr in Regau zwischen der Sportvereinigung und Westendstraße dürfte eine schwere Sache der Freiwirler werden...

Das Treffen am 14. Uhr in Regau zwischen der Sportvereinigung und Westendstraße dürfte eine schwere Sache der Freiwirler werden...

Das Treffen am 14. Uhr in Regau zwischen der Sportvereinigung und Westendstraße dürfte eine schwere Sache der Freiwirler werden...

Die Spiele am 23. September 1928, 10.30 Uhr: Jahn-Georg, Ver. 17; 11.30 Uhr: Fernwärme-Werzen gegen Schönefeld (21/8)...

Sächsischer Spielvereinigung, Bezirk Leipzig. Kellern am Volkshaus, Leipzig, 30. September, 8 Uhr, reibeln...

Naturfreunde. Bezirk: Alle Gruppen treffen sich am Sonntag, den 23. September, in Großhainberg...

Amateurvereinigung Südwest 1 West 03. Sonntag, den 23. September 1928, 10.30 Uhr auf dem Sportpark Kleinzschocher (Baronwiese) Fußball-Serienspiel...



Immer noch Nachsommer

Die monatelange Begünstigung des deutschen Südens gegenüber den norddeutschen Gebieten hat in der vergangenen Woche ihr Ende gefunden.

Mit dem langsamen Fortschreiten eines ozeanischen Wirbels von Island nach dem Nordmeer zog auch ein südlicher Randwirbel langsam durch Zentraluropa, vor dem sich das kontinentale Hoch nach dem Osten des Erdteils zurückzog.

Sofern sich der amerikanische Tornado, wie es den Anschein hat, in Gestalt eines tiefen Sturmwirbels über den Nordatlantik fortpflanzen sollte, so wird bei seiner Annäherung der starke Warmluftstrom der Vorderseite bei uns zunächst die Temperaturen noch einmal hoch emporschießen lassen.

Persönliche Verunglimpfung

Statt sachlicher Entgegnung.

Wer in Meinungsgegenheit zur SPD tritt, mag er als treuester Anhänger der Partei noch so lange in der selbstlosesten Weise zu dienen versucht haben, wird zum ganz gemeinen Lumpen gestempelt.

„Sein Austritt aus der SPD und sein Uebertritt zur SPD ist lediglich diktiert von persönlichen wirtschaftlichen Interessen.“

Diese Erklärung war nun nicht etwa im Fluß der Rede, nur so hingehauen, sondern wohl überlegt, in jeder Beziehung abgewogen und sorgfältig niedergeschrieben.

Genosse Albrecht ist überhaupt nicht erwerbslos. Er steht schon seit 11 Wochen bei der Firma Wegel & Raumann in Arbeit.

Sanitätskursus für Wanderrührer

Für die Führer und Führerinnen der anerkannten Leipziger Jugendorganisationen ist die Durchführung mehrerer Sanitätskurse geplant. Die Kurse sollen die Kenntnisse der „Ersten Hilfe“ unter besonderer Berücksichtigung der auf den Fahrten und Wanderungen am häufigsten vorkommenden Unfälle vermitteln.



Erwerbslose

Ich liebe es, die Volksseele in allen ihren Erscheinungen zu beobachten, wo sie sich mir offenbart.

So bin ich wiederholt unerkannt im Stendloftum in die städtischen Speiseanstalten gegangen, um als Gleicher unter Gleichen das Empfinden der Armen und Elenden von der Innenseite kennenzulernen.

In jeder Speiseanstalt bietet sich einem immer dasselbe Bild: schleppenden Ganges, gebeugter Seele, kommen sie daher, Männer und Frauen jeden Alters, ganze Familien mit Kindern bis herab zum Säugling auf dem Arm einer abgehärteten, trotzig dreischauenden Mutter.

Gegen zwölf Uhr erscheinen die Erwerbslosen, die zum Teil vom Arbeitsamt kommen, wo sie eben gewesen, sich ihr Stund bescheinigen, um „Stempeln“ zu lassen.

Ich fand, daß viele der Erwerbslosen mit einem leicht erkennbarem Grauen und mit Widerwillen auf die ärmlichen Gestalten schauten, die da an den langen Holzstischen hockten, ähnelnd, doch auch sie wohl bald diesen gleichen werden.



bei diesen Ausfichten überhaupt noch lebenswert? Und dann das schrecklichste der Schreden: die leere Zeit, die gähnenden Stunden, in denen man grübelt, grübelt, rechnet und nervös kalkuliert in ängstlicher Sorge, was eigentlich werden soll, wenn der letzte Anzug abgerissen, das letzte Paar Schuhe niedergetreten ist?

Und so nähert sich der Erwerbslose trotz allem Rechnen und Berechnen immer mehr dem Zustand der nackten, ehrentrenden, unerbittlich zermalmenden Not. Und je düster er vor dem tiefen Abgrund steht, desto gleichgültiger und stumpfer wird er dagegen.

Betriebsanwalt Winter vor dem Rabi

Der allseits betriebssame Betriebsanwalt Winter hat es erreicht, was er angeblich seit Jahr und Tag erstrebte, nämlich vor den Rabi gestellt zu werden. Am 3. Oktober soll er sich wegen einer großen Anzahl von Betrügereien verantworten.

Unter unbeschreiblich seelischen Qualen sind alle Stadien der Herosflut durchlaufen, nun bricht nach Ravinnenart über ihn her eine jene stumpfe, selbstverachtende Gleichgültigkeit, der alles — aber auch alles! — egal ist und die zum Fluch der Menschheit wird, weil sie im Menschen auf Generationen hinaus jedes Gefühl für Würde, jeden Gemeinfinn, jedes Ethos tötet.



Seine Familie um die paar Groschen betrogen! Und nachher gedoppelte Scham, gedoppelter Haß gegen sich selbst und alle Welt. Das materielle Elend, das schwere Depressionserscheinungen hervorbringt, schafft den entscheidenden Zustand, in dem man höhnisch, bössartig, mit einem zynischen Behagen in einer Art befriedigter Raschheit bemut Lump wird, weil die „gewissenlose“ menschliche Gesellschaft einem unverschuldet hat verkommen lassen.

So folgen Stunden tiefer Niedergeschlagenheit und der Scham auf solche revoltierenden Aufbegehrens. Doch der Unglückliche will tausendmal lieber roh und frech erscheinen, als daß er zugibt, daß er leide.

Vom Menschen ging ich aus und in den Menschen drang ich ein, seine letzten Geheimnisse suchte ich ihm zu entreißen. Mein Objekt selbst war die Menschenseele. Das Innenleben des Menschen, ganz besonders das verborgene, am schwersten ergründbare, war der lebendige Anziehungspunkt für mich.

volle Aufdeckung der Schwindelmänner ihm nicht das Vertrauen derrer entgegen, die durch Inflationserlöse um Haß und Verstand gebracht, ihm bisher durch Dün und Dünn gefolgt sind und ihn so gar gegen alle Versuche, seinem Treiben ein Ende zu machen, vertheidigt haben.

Herbstferien und Kinderhorte

Das städtische Schulamt teilt mit: Während der vom 28. September bis mit 6. Oktober 1928 dauernden Michaeliserien werden die Mädchenhorte an der 3., 4., 5., 7., 8., 9., 12., 17., 22., 30., 40., 42., 43., 45., 47., 48., 51., 53., 56. Volksschule und Mädchenberufsschule Nord täglich von 9 bis 15 Uhr, die 5 Tageshorte an der 4., 9., 22., 43. und 51. Volksschule täglich von 8 bis 18 Uhr — Sonntags von 8 bis 15 Uhr — offengehalten.

Weiter werden von den Knabenhorten an der 9., 13., 17., 20., 42., 47., 51. und 53. Volksschule je 1 Ferienhort eingerichtet. Diese Horte sind gleichfalls täglich von 9 bis 15 Uhr in Betrieb. Den Knaben der Horte, die geschlossen bleiben, wird es freigestellt, einen der nächsten Ferienhorte mitzubuchen.

Die Fortleitungen werden, günstiges Wetter vorausgesetzt, besonderen Wert darauf legen, sich mit den Kindern viel im Freien aufzuhalten, andernfalls die Kinder innerhalb der Horträume entsprechend zu beschäftigen und zu beschäftigen.

Wo ruft die Pflicht?

Elternräte der ländlichen Bezirke.

Der Beginn der Schulungsabende ist nunmehr festgelegt. Sie beginnen alle 20 Uhr, und zwar:

1. Arbeitsgemeinschaft, Montag, 24. September, Restaurant Reichsfanzler, Taucha.
2. Arbeitsgemeinschaft, Mittwoch, 26. September, im Ratskeller Lindenhal.
3. Arbeitsgemeinschaft, Freitag, 28. September, Gasthof Wienh, Burghausen.
5. Arbeitsgemeinschaft, Donnerstag, 4. Oktober, im Gasthof Wösdorf.
7. Arbeitsgemeinschaft, Montag, 22. Oktober, im Schwarzen Hof, Liebertwolkwitz.
8. Arbeitsgemeinschaft, Donnerstag, 27. September, in der Bibliothek, Engelsdorf, Hauptstraße.

Die 4. und 6. Arbeitsgemeinschaft wird sofort nach Eingang veröffentlicht. — Referent ist überall Genosse Fritz Bartsch.

Elternratszentrale für die weltl. Schule, SPD Groß-Leipzig.

Kunstkonzerte.

Volkmarstorf. Sonnabend, 19,30 Uhr, wichtige Sitzung im Restaurant Kronprinz.

Frauen.

Vögnig. Montag, 24. September, 20 Uhr, Frauenabend im Stern, Neues Zimmer; nicht im Heim.

Großschöder. Freitag, 21. September, 20 Uhr, in der Endstation Lichtbildvortrag des Gen. Steiger über Neues Wohnen.

Liebertwolkwitz. Freitag, 21. September, 20 Uhr, im Schwarzen Hof, Vortrag der Genossin Thiel „Neues von Wien“.

Gohlis. Zur Besichtigung der Taubstummenanstalt treffen wir uns Dienstag, 25. September, 15,45 Uhr, am Displatz. Eintritt und Wiedern ist liegen sich an!

Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Jugendtreffen Pegau. Abfahrtszeiten sind bekannt! Wer ab Hauptbahnhof fährt, trifft sich dort. Dieselbe, Borsplatz, 7 Uhr; ab Bahnhof Gohlis und Maderen 7,30 Uhr; ab Bahnhof Leukisch und Plogwitz 7,45 Uhr; ab Bahnhof Großschöder 8 Uhr. Treffzeiten müssen eingehalten werden. Heimwärts fahren wir gegen 20 Uhr.

Gemeinschaft Kinderfreunde.

Groß-Leipzig. Achtung! Die Zwickauer Kinder treffen infolge besonderer Umstände heute nicht ein. Nähere Mitteilungen erfolgen noch.

Paunsdorf. Sonntag, Ausflug nach Seegeritz. Treffen 7,30 Uhr Sportplatz. Trinkteller mitbringen.

Schönefeld. Sonnabend, 22. September, 20 Uhr, Elternabend im Heim. Gäste willkommen.

Südosten. Alle Kinder und Helfer treffen sich Sonntag, 8 Uhr, Spielplatz Thonberg, zur Tagesfahrt nach Lützschena. 10 Pfennig und Essen mitbringen!

Kunstgruppen Connewitz und Alt-Leipzig treffen sich heute, 19,30 Uhr, zur Probe im Volkshaus, Kollonnade 3.

Westbezirk. Sonntag, Bezirksfahrt nach dem Wienh. Treffen 7 Uhr Lindenauer Markt. Leukisch an der Schule.

Kleinshöder. Unsere Nachfahren findet nicht statt. Auch die Belegung des Heims durch die Kleinkinder fällt aus bis nach den Ferien. Sonntag Halbtagesfahrt nach dem Wildpark. Treffen 8 Uhr alter Friedhof.

Gohlis. Gruppe Willi, Sonntag Tagesfahrt in die Elsteraue, 7 Uhr am Heim. 20 Pfennig mitbringen. — Gruppe Maribel, Sonntag, Halbtagesfahrt, 8,30 Uhr am Heim. — Gruppe Lotte, Sonntag, Tagesfahrt, 7 Uhr, Treffen am Heim. 20 Pfennig mitbringen. — Gruppe Heria, Sonnabend, 17,30 Uhr, Treffen am Heim. Wir fahren nach Taucha in die Jugendherberge. 40 Pfennig mitbringen.

Schule.

Alle Kinder, die nächste Eltern die Schule verlassen, beteiligen sich mit ihren Angehörigen am Sonntag, dem 7. Oktober, am Herbstfest auf dem Sportplatz des Arbeiter-Turnvereins Leipzig-Schleußig um 16 Uhr.

Mitglieder-Veranstaltungen

Schönefeld. Alle Mitglieder treffen sich morgen, Sonnabend, 20 Uhr, im Heim zum Elternabend der Kinderfreunde.

Vorsitz. Sonnabend, 22. September, 20 Uhr, im Gasthof, Vortrag des Genossen Rauch über Reichspolitik.

Jugendführertreffen

Vom Landesauschuss Sachsen der Jugendverbände e. V. wird uns berichtet:

Vom 13. bis 18. September veranstaltete der Landesauschuss in der Jugendherberge Ostau bei Bad Schandau sein diesjähriges Führertreffen. Redakteur Wederle, Chemnitz, behandelte das Thema „Mensch und Maschine“. Er gab einen umfassenden Überblick über den Siegeszug der Maschine und der Technik überhaupt und suchte die Frage zu beantworten, welche Wirkung die Maschinenarbeit in forstlicher, geistig-seelischer und wirtschaftlicher Hinsicht auf den Menschen hat. Dabei kam er zu dem Schluss, daß die Maschine zwar physische Anstrengungen erleichtert, andererseits aber bei abwechslungsloser Arbeit die Nervenkraft um so mehr beansprucht. Monotone Maschinenarbeit gefährdet auch das geistig-seelische Leben des Menschen in starkem Maß und bringe ihm bei weitem nicht die wirtschaftliche Besserstellung, die ein menschenwürdiges Dasein ermögliche. In der Aussprache wurde allseitig zugesehen, daß eine Flucht vor der Maschine unmöglich sei; um so notwendiger sei es, die durch sie hervorgerufenen Schäden durch Verkürzung der Arbeitszeit, geistliche Ferienregelung und andre Schutzmaßnahmen zu beseitigen.

Im zweiten Hauptvortrag sprach der Führer der deutschen Bodenreformbewegung Dr. Damaschke, Berlin, über das Thema „Bodenreform“. Nach einem geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Bodenrechtsverhältnisse forderte er in eindringlicher Weise, daß der Boden unter soziales Gesetz gestellt werde. Er schilderte in ergreifender Weise die Wohnungsnot, die Hunderttausende von Familien in engen und unzulänglichen Räumen zusammendrängt und damit schwerste gesundheitliche und sittliche Gefahren für das heranwachsende Geschlecht nach sich zieht. Die Beseitigung dieser schwersten Not sah der Redner in der Umgestaltung des Bodenrechts, da dadurch allein die Möglichkeit gegeben wird, die Bestimmungen der Reichsverfassung zu verwirklichen, daß jeder deutschen Familie eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsheimstätte zu sichern ist.

Die Teilnehmer beschäftigten sich sodann noch mit einzelnen Fragen, die in der Arbeit aller Jugendverbände eine Rolle spielen. So erblühte man in der Erhebung der Eisenbahnfahrt

Rückblick auf die „Gesundheitswoche“

W. Z. Es gibt weiße und grüne Wochen, es gibt auch Gesundheitswochen. Solche Veranstaltungen haben den Zweck, für bestimmte Kreise Propaganda und Geschäfte zu machen. Unter diesem Gesichtspunkt muß man auch die Tagung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege betrachten, die in Leipzig abgehalten wurde.

Der Ratsprestdienst begrüßte die Teilnehmer enthusiastisch und behauptete, daß jede Stadt sich glücklich schätzen müßte, wenn ihr die Ehre der Tagung dieser Organisation zuteil wird. Wörtlich heißt es: „Wir sind begierig und freuen uns der Anregungen und Kräftigungen, die wir von der Arbeit all dieser Vereinigungen zu erwarten haben, und wir sind stolz, daß Männer der Wissenschaft und Männer der Praxis zu uns gekommen sind, um uns zu belehren und aufzumuntern, um uns Vorbilder und Wegweiser zu sein.“

Nun behauptete noch jemand, der Rat habe kein Interesse an der Volksgesundheit!

Er hat sich die Tagung auch etwas kosten lassen. Sämtliche Festtage des Neuen Rathauses, vor allem die große Wandelhalle, waren am Begrüßungsabend mit dem Ratskeller und herrlichen Blumen geschmückt. Da konnte man wieder einmal sehen, daß die Unrechthaben, die da immer behaupten, Leipzig habe kein Geld. Nach den offiziellen Ansprachen und einem Konzert des Thomanerchors erhob man sich auf öffentliche Kosten in den Logenzimmern des Rates. Neben vielen anderen hohen Tieren waren sogar Vertreter „unserer“ Reichsmehr erschienen.

Als besonders vorbildlich in englischer Beziehung wurden den Teilnehmer im Laufe der Tagung unter anderem auch das Neue Rathaus und der Zoo gezeigt. Warum man ihnen auch das Völkerschlachtdenkmal zeigte, und was dieses mit „öffentlicher Gesundheitspflege“ zu tun hat, ist uns bis heute nicht klar geworden. Vielleicht wollte man nur damit andeuten, daß sich hier einst die frühesten „gesund“ gemacht haben?

Leider hat man verkümmert, durch die Hinterhöfe und Wohnhöfen, sowie durch das Obdachlosenelend unserer Stadt zu führen. Die Einwohner Leipzigs, die hier oft zu drei Familien in zwei Räumen haufen und zu sechs in einem Bett schlafen müssen, wären wahrscheinlich ob dieser Ehrung ganz besonders erfreut gewesen. Auffallend ist es auch, daß man trotz der starken Betonung der Schulhygiene auf der Tagung nicht einmal die standardisierten Klassenzimmer, die unwürdigen Speiseräume, die schlechten Bänke, die mangelnde Wasch- und Babegeliegenheit in den Volksschulen vorführte. Auch die Aborte wären hier der Besichtigung wert gewesen. Oder hat sich da selbst der Rat geschämt?

Auf der Tagung selbst sind viel schöne und wahre Worte gesprochen worden. Die Referate enthielten aber im großen und ganzen bis auf den wirklich guten Vortrag des Leipziger Professors Sebode über „Körpererziehung im Rahmen der heutigen Schule“ nicht viel Neues. Die aufgestellten Forderungen sind von der fortschrittlichen Lehrer- und Elternschaft in Leipzig seit Jahren vertreten worden, wurden aber vom Rat immer konsequent abgelehnt. Wenn dieser hierdurch „angeregt und aufgemuert“ worden ist

preise eine Gefährdung des Jugendwanderns. Es soll erneut versucht werden, die Einführung des 1-Pfennig-Tarif für Jugendfahrten und die Herabsetzung der Mindestteilnehmerzahl für Jugendfahrten von 10 auf 8 Personen durchzusetzen.

Den Ortsausschüssen der Jugendverbände wurde nahegelegt, sich um die erwerbslose Jugend mehr als bisher zu kümmern und die Gemeindeverwaltungen zu wirksamen Dauermaßnahmen zu veranlassen. Die Zusammenarbeit der Jugendführer mit den Jugendämtern wurde als ein zwar schwieriges, aber wichtiges und lohnendes Aufgabengebiet erkannt. — Die jährlichen Jugendführerbestimmungen während der Tagung das im Bau befindliche Jugendrehabilitationsheim Ottendorf. Im Anschluß daran wurden Werbemaßnahmen für den Verein zur Förderung von Jugendrehabilitationsheimen im Freistaat Sachsen besprochen. Dabei wurde festgestellt, daß in der Öffentlichkeit vor allem für die Notwendigkeit einer Freizeitregelung für die Jugend immer wieder eingetreten werden müsse.

In zwei Abenden spielten die künstlerischen Handpuppenspiele der Jugendburg Hohnstein. Das Handpuppenspiel soll als wichtiges Erziehungsmittel mehr als bisher in der Jugendarbeit der Verbände Eingang finden. — Alles in allem hat das wohlgeleitete Treffen der Arbeit der Jugendverbände, die ihres vorübergehenden Charakters wegen von höchster Bedeutung für die Allgemeinheit ist, neue Anregungen gegeben und auch ihre Zusammenarbeit im Landesauschuss befruchtet und gefestigt.

Warnung vor einem Diebespaar

Am 4. September mietete sich ein angebliches Ehepaar Helmut Müller in der Albersstraße ein. Am 17. September hat das Paar unbemerkt die Wohnung unter Mitnahme von 3 weißleinen Bettbezügen, gez. A. V., 1 Tischdecke aus braunem Rips mit Seidenstickerei und Kranzen, 2 Stücken grünem und gelbem Seidentrifol und 2 buntestiften Rissenbezügen verlassen.

Der Mann war etwa 30 Jahre alt, 1,70 bis 1,72 Meter groß, schlant, hatte schwarzes, linksseitig gelbes Haar, dicke schwarze Augenbrauen, schmales, gesundfarbiges Gesicht, gebogene Nase, dunkelgraue Augen, machte den Eindruck eines Italieners, trug dunkelblauen Anzug und schwarze Halbschuhe. Zeitweise trug er hohe, bis an die Knie reichende braune Jagdschuhstiefel und schwarzweiß karierte Sporthose. Die Frau, vermutlich mit Vornamen „Hedi“, war etwa 30 Jahre alt, 1,40 Meter groß, auffallend schlant, hatte dunkles, linksseitig gelbes Haar, Büchelkop, schmales, gesundfarbiges Gesicht, dunkle Augen, sprach Wiener Dialekt und trug dunkelgraues Kostüm, zeitweise rote Bastemüße oder beigefarbene Filzhut, ebensolchen Mantel, Schuhe und Strümpfe. Das diebische Paar hatte 2 braune und 1 schwarzen Handkoffer bei sich, ebenso einen photographischen Apparat, mit dem der Mann hier Aufnahmen gemacht hat. Das Kriminalamt bittet um Hinweise, die zur Ermittlung der Personen des diebischen Ehepaares dienlich sein können.

Anfälle in Leipzig

Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich gestern bei der Firma Hugo Schneider. Der Mechaniker Otto Klein aus Lausen wurde durch die Explosion einer Lampe im Gesicht und an den Händen schwer verletzt. Er mußte nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht werden.

Ein Stubenbrand entstand gestern gegen 16 Uhr in der Wohnung der Witwe Lador in der Ludwigstraße 81. Das Feuer wurde

und von dem Vorbild anderer Städte gelernt hätte, würde es uns freuen.

Manche Redner glaubten die Volksgesundheit dadurch zu heben, daß sie die Bevölkerung durch Belehrung zu einer „bemusterten Hygiene“ gebracht wissen wollten. Einer behauptete, daß von einer Unterdrückung der Kinder „zur Ehre der Eltern“ auf keinen Fall mehr gesprochen werden könne, ein anderer versüßte sich zu der Bemerkung, daß der Geburtenrückgang großenteils auf die Verbreitung der geburtsverhütenden Mittel zurückzuführen sei.

Man weiß wirklich nicht, ob man Menschen, die derartiges behaupten, noch ernst nehmen soll! Solange Arbeitslosigkeit und Wohnungselend bestehen, wird es auch Not und Krankheit geben, solange es in Mietverträgen heißt: „Kinder dürfen nicht geboren werden“, wird auch die Geburtenziffer nicht steigen. Wenn aber „Wissenschaftler“ auf einer öffentlichen Tagung derartigen Blumensohl reden, müssen sie als gemeingefährlich bezeichnet werden.

Ob es geschmackvoll war, auf dem für die Teilnehmer veranstalteten „Bunten Abend“ die Gesundheit zur Quelle von Wissen und humoristischen Reimerien zu machen, mag dahingestellt bleiben. Daß aber mit dieser Veranstaltung eine Modeldarstellung eines Leipziger Behausens verbunden war, läßt auf das soziale Milieu und die Einstellung der Anwesenden schließen. Oder will man etwa den Leipziger Einwohnern, die im Winter weder Mantel noch warme Unterkleidung besitzen, Pelzmäntel liefern?

Zusammenfassend muß man die Tagung als das bezeichnen, was sie wirklich war: nämlich eine Vertuschung der wahren Verhältnisse, ein Ablenkungsmanöver, das nicht viel kostet, das schlechte Gewissen gewisser Leute beruhigt und den Teilnehmern, denen im Preispekt nur die besten und teuersten Hotels empfohlen waren, eine angenehme Abwechslung bietet.

Wir vermögen auch den Optimismus der Leipziger Lehrerschaft nicht zu teilen, die den Kongreß in einem Artikel begeistert begrüßte. Gerade die Lehrerschaft sollte doch wissen, daß all die schönen Worten keine Tatsachen sind. Es sei nur an die Ablehnung des Waldschulheims anläßlich der Festtagfeier und an die Streikungen am Schultet seitens des Rates erinnert. Vorstehender der Ortsgruppe des Vereins für Schulgesundheitspflege ist der Schuldirektor Professor Stahl, dessen wohlgeleitete Bild die Monatschrift „Leipzig“ mit einem Artikel zur Gesundheits-tagung ihren Lesern vorsetzte. Leider hatte man vergessen zu bemerken, daß dies derselbe Mann ist, der es bis jetzt noch nicht fertig gebracht hat, die tägliche Reinigung der Klassenzimmer in den Schulen durchzuführen und der es nicht für nötig hielt, nach dem vorjährigen Auftreten der spinalen Kinderlähmung die Schulen vor Wiederbeginn des Unterrichtes gründlich reinigen zu lassen.

Die Arbeiterschaft muß sich bewußt sein, daß sich die bürgerliche Klasse nur insofern um die Volksgesundheit kümmert, als sie gesunde Arbeitskräfte zur Ausbeutung braucht, und sich durch Epidemien nicht selbst gefährdet. Elend und Krankheit werden erst verschwinden, wenn es keine Gesundheitswochen und keine kapitalistische Weltordnung mehr gibt.

von den Hausbewohnern gelöscht. Die Feuerwehr war nur 15 Minuten in Tätigkeit.

Gardinen gerieten in Brand gestern Abend in einer Wohnung in der Albersstraße 4. Auch hier wurde das Feuer von den Hausbewohnern gelöscht. Die vierjährige Tochter der Wohnungsinhaberin hatte gegen 19,30 Uhr mit Streichhölzern gespielt und so den Brand verursacht. Das Kind selbst trug leichte Brandwunden davon.

Gegen ein Motorrad gefahren ist gestern gegen 18 Uhr das fünfjährige Mädchen Ilse Röhler in der Marienstraße. Das Kind stürzte und wurde mit einer Schädelverletzung nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

Strassenbahnverkehr. Wegen Arbeiten an der Eisenbahnüberführung in der Eisenbahnstraße werden vom Sonnabend, dem 22. d. M., in der Zeit von 21 Uhr an bis Sonntag, den 23. d. M., etwa 9 Uhr, die Wagen der Linie 2 nur bis zur Haltestelle Torgauer Straße verkehren. Auf der Strecke von der Torgauer Straße bis zur Portiger Straße wird der Betrieb während dieser Zeit eingestellt.

Museumsführung. Sonntag, 11 Uhr, findet in der Sonderausstellung „Leipziger Bau- und Denkmalsgestalt“ im Naturkundlichen Heimatmuseum am Fleischerplatz (Eingang Vorkingstr. 3) eine öffentliche Führung statt: Die Bausteine unserer öffentlichen Gebäude (R. Döring). — Die Ausstellung der Korbflechter (Komposten) unserer Anlagen und Gärten in der botanischen Abteilung des Museums wird fortgesetzt.

Letzte Aufnahmeprüfung an der Höheren Maschinenbau-Schule. Das städtische Schulamt teilt mit: Für das Wintersemester 1928/29 findet an der Höheren Maschinenbau-Schule der Stadt Leipzig die letzte Aufnahmeprüfung am 8. Oktober 1928 und folgende Tage statt. Anmeldungen für diese Prüfung werden noch bis zum 5. Oktober d. J. angenommen.

WV. Heute im großen Saal des Volkshauses Kina. Arbeiterkammer-Orchester. Die nächsten Proben finden im Volkshaus, Sonnabend, den 22. September, 18 Uhr, und Sonntag, den 23. September, 8,30 Uhr, statt. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Kleinhverkauf an den Freibänken. Morgen, Sonnabend, den 22. September, an der Freibank I Nr. 4851 bis 5000 und Nr. 1 bis 3450; an der Freibank II Nr. 2051 bis 4250. Von 10 Uhr an freier Verkauf.

Veranstaltungskalender

- Freitag, den 21. September 1928.
- Bund soz. Präsidenten, Ortsgruppe Südosten, Löwenpark, 19,30 Uhr.
 - Bund soz. Präsidenten, Ortsgruppe Schönefeld, Gasthof Neustadt, 19,30 Uhr.
 - Bauschlösser und Anschläger, Volkshaus, 19,30 Uhr.
- Sonnabend, den 22. September 1928.
- Bund soz. Präsidenten, Ortsgruppe Quosnich, Kasino, 20 Uhr.
 - Heizungsmonteure und Helfer, Volkshaus, 19,30 Uhr.

Allu mager 'st kahllich. Ueppigae Körpermann, volle Blüten werden erlucht durch Govarol-Pillen. Allein Konia-Salomo-Apothek Postversand Grimmelstraße 17

GLG-Zigaretten in neuen Mixtur
anzugeln jeden unersättlich wolleu Könnne

3, 4, 5, 6 Pfy.

Abgeben nur an Mitglieder!

Nur in den Konsummännern der Leipziger Einheitskonzernierung

Gewerkschaftliche Anzeigen
Ortsausschuß des V. D. G. B. Leipzig
 Volkshaus, Zeitzer Straße 32, Fernruf 340 21

Deutscher Metallarbeiter-Verein, Ortsverwaltung Leipzig
 Tel. 340 21 u. 34 011. Geschäftstg. vorm. u. 9-12 Uhr. nachm. 1,5-1,7 Uhr. Sonnabends vorm. 9-12 Uhr.
Heizungsmonteur und Helfer Sonnabend, den 22. September, 10,30 Uhr, im Volkshaus, **Vollversammlung**. - Betriebsräte, Vertrauensmänner, Vergütungsausschuß eine Stunde vorher.

Jeder Bücherfreund
 best. seinen Bedarf an Diktat-, wissenschaftlicher und Unterhaltungs-Literatur entweder in der Zentrale oder in den Zweiggeschäftsstellen der **Leipziger Buchdruckerei AG**
 Hbfpl. Buchhandlung, Tauchaer Straße 19/21

Gummi Klose
 LEIPZIG-HAINSTR. 17-19
Wochenblatt-Ausstattungen
 Alle Artikel für **Mütter und Kind** in reicher Auswahl. Verlangen Sie Katalog. Separ. Damenbedienung

Familien-Nachrichten

Am 21. September 1928 verschied gützlich erwartet an Herzschlag im besten Alter von 55 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr **Hugo Beyer**
 Leipzig, St. Louis, Seattle, Frankfurt a. Main.
 In tiefstem Schmerz
Klara Beyer
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Einäscherung Montag, 24. September, 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof. Beileidsbesuche und Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Besonders preiswert!

- Die feste Filzkappe 1⁹⁵**
- Der flotte Filzhut 3⁷⁵**
- Die elegante Filzglocke 5⁷⁵**

Haus der Hüte
 größtes Spezialunternehmen Deutschlands

Brühl 6
 Filialen: Grimmaischer Steinweg 15, Windmühlenstraße 24, Eisenbahnstraße 31, Gundorfer Straße 15, Breite Straße Ecke Beuchaer Straße, Petersstraße 39/41, Markt 16

Paul Baumann
Fischwaren-Groß-Handlung
 Tel. 1422 Windmühlenstr. 42
 Morgen Sonnabend letzter billiger Fischtag
Schellfisch im An-schnitt **98**
 4 Pfund
 Alles andere zu bekannt billigen Preisen

Möbel Teilzahlung
 1/10 Anzahlung
 2 1/2 Monatsraten
Ritter & Co. G.m.b.H.
 REICHS-STR. 8
 Küchen
 Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Ergänzungsmöbel
 Polstermöbel
 Korbmöbel-Teppiche
 Kinderragen
 Linoleum
 Lieferung auch nach auswärts. Beamte ohne Anzahlung!

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb im 70. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater
Max Kalb
 Leipzig-Connewitz, den 20. Sept. 1928
 Biedermannstr. 61, part. r.
 In tiefer Trauer
Frau Auguste verw. Kalb
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Die Einäscherung findet Montag, 24. Sept., nachm. 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. Blumenspenden dankend abgelehnt.

Nach mehrwöchigem Krankenlager verstarb am Donnerstag unser früherer Mitarbeiter, Schriftsetzer
Max Kalb
 Nach 32jähriger Tätigkeit trat er am 1. Nov. 1926 von seiner Arbeitsstelle zurück, um die restliche Zeit in Ruhe zu verbringen. Wir werden seiner immer ehrend gedenken.
 Geschäftsleitung und Gesamtpersonal der Leipziger Buchdruckerei A.-G.

Gestern verstarb unerwartet Herr **Maurerpoller**
Paul Bauer.
 Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter und Arbeitskollegen, der lange Jahre mit vorbildlicher Treue, Päch-sennnis und unbedingter Zuverlässigkeit seinem Posten vorgestanden hat. Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Gedenken bewahren.
 Engelsdorf, den 20. September 1928.
Wilhelm Günther, Baumeister
 Die Angestellten und die gesamte Belegschaft des Betriebes.

Gute Druckerarbeiten
 von der einfachsten bis zur modernsten, geschmackvollsten Ausführung in ein- sowie mehrfarbigem Druck liefert pünktlich für Private und Behörden, Handel und Gewerbe, auch Massenaufgaben (im Flachdruck und im Rotationsbetrieb hergestellt), bei äußerst billigster Preisberechnung
Leipziger Buchdruckerei AG
 Leipzig C 1, Tauchaer Straße 19/21
 Fernsprecher Nr. 722 06



Fabelhaft

ist unser
 heutiges
 Angebot!

Wir gewähren auf Anzüge bis zu
20% Rabatt
 und erleichtern Ihnen die Anschaffung durch
Teilzahlung
 Aus eigener Kleiderfabrik unserer Gesellschafter bringen wir große Auswahl in
Übergangsmäntel Marke „Aquaefu“, imprägniert
Ulster in neuesten Farben und Formen
Paletots in allen Preislagen
 © © Beachten Sie bitte unsere Schaufenster © ©

Bequeme Zahlungsweise

1/4 Anzahlung -
 16 Wochenraten
 Weitere Verkaufsniederlagen:
 Julie a. S., Leipziger Straße 85
 Merseburg, Weißentelner Straße 7
 Magdeburg, Schwibbogen 5

Franz Mettner
 G. M. B. H.
 Leipzig, Zeitzer Straße 8 - im GDA-Haus



Aus der Umgebung

Langsam, aber sicher!

Neues vom Bahnbau Leipzig—Züsch.

Verschiedenen Meldungen zufolge sind nunmehr endlich die Pläne für die Streckenführung der Bahnlinie Leipzig—Züsch fertig! Sie sollen demnächst auf den Gemeindevorstern der beteiligten Dörfer zur Einsichtnahme ausgelegt werden. Die Bahn wird nördlich der Leipzig-Merseburger Chaussee an Burghausen und Dölzig vorbeilaufen und auf preussischem Gebiet die Stationen der Gemeinden Kößlich, Kößlich, Dölitz, Züsch und Kößlich durchschneiden, südlich von Kößlich auf einer Brücke über die Staatsstraße geführt werden und gleich darauf in die bereits bestehende Strecke Züsch—Merseburg einmünden.

Tausch. Von den Kinderfreunden. Die Fahrt muß am acht Tage verschoben werden. Die Kinder treffen sich am Sonntag um 14 Uhr an der Grassdorfer Straße!

Mühsa. In der SAZ wurde von einem (außerordentlichen) Komitee, hinter dem sich der reichlich bekannte Edelkommunist Paul Wilder verbirgt, über die letzte Stadtverordnetenwahl berichtet. Die SPD-Vertreter waren wieder einmal die gemeinsten Kerle! Anlässlich der Beratung des Gesetzes über den Ruhe-lohn der städtischen Arbeiter sollen unsere Genossen die städtischen Arbeiter dem Arbeitgeberverbande „ausgeliefert“ haben! — Der Sachverhalt ist folgender: Ehe es zur Beratung in der Stadtverordnetenversammlung kam, haben unsere Genossen die städtischen Arbeiter, die ausschließlich Anhänger der SPD sind, zu einer Aussprache eingeladen. Dort erklärten die städtischen Arbeiter ihr Einverständnis mit der Vorlage, so daß nunmehr der Zustimmung durch unsere Genossen nichts im Wege stand. Allem Anschein nach fühlt sich nun der SPD-Strikfbis gestärkt, weil er zu dieser Beratung nicht hinzugezogen wurde; daher die nichtswürdigen Verleumdungen gegen unsere Genossen. Verfolgt man seine Berichte in seinem Wälschblatt, so wird ein jeder unparteiliche Leser den Eindruck gewinnen, daß dieser „große Paul“ an einer Selbstüberhebung leidet, wie sie selten anzutreffen ist. Es gibt eben keinen zweiten Stadtverordneten mehr wie ihn. Seinem Grundgedanken bleibt er treu, wenn es gilt, die SPD herunterzureißen, und sei es mit Lug oder Trug. Er kann es immer noch nicht verschmerzen, daß ihm die SPD-Vertreter auf Grund eines Ortsgesetzes nicht die Steigbügel zum Unternehmer hielten! Aus diesem Grunde wurde er ultraradikal. Schnelligkeit sucht er nach Gelegenheiten, sich „freizumachen“. Wie oft hat er sich schon die Finger nach einer Anstellung wund geschrieben: Immer hat es zu seinem Leidwesen noch nicht geklappt! Immer Paul, da war es vor dem Kriege in den bürgerlichen Klimbimvereinen doch besser! —

Paul dem Großen ist auch der Dank der Bürgerlichen sicher. Herr Lehrer Rabenstein erklärte gelegentlich einer Aussprache, daß es sich mit Herrn Wilder sehr gut zusammen arbeiten lasse. Herr Stadtverordneter Koppel kann in ihm „überhaupt keinen Kommunisten erblicken“! Er muß es ja wissen, haben sie doch öfter in seiner Wohnung vor der Stadtverordnetenversammlung miteinander gekuhandelt! In den Aussprachungen ist dieser Komiker die zahlreichste Person. Selten beteiligt er sich an der Mitarbeit; denn hier sind seine Zuhörer aus den Stadtverordnetenversammlungen nicht zugegen. Umso mehr reißt er

Die Weinstube in der Ziegelstraße

Eine schöne Schweinerei

Melzer ist abgeblüht

Vierte Zustände scheinen in einer Weinstube in der Ziegelstraße in Plagwitz zu herrschen. Den Gästen wurden Flaschen serviert, aus denen vorher erst ein Glas herausgeschönt worden war. Die dort bedienenden „Servierfräuleins“ waren angewiesen, die Flaschen am Halse anzufassen, damit die Gäste nicht merken sollten, daß diese Flaschen nicht mehr voll waren. Von den Gästen in Gläsern und Flaschen stehengelassener Wein wurde nach „hinten“ getragen und wurde dann wieder als Schoppenwein verkauft. Die „Anniemädels“ tranken das von den Gästen geschenkte Glas Wein an und schafften es ebenfalls nach „hinten“, von wo dieser Wein alsbald wieder als Schoppenwein an das Lokal kam.

Wegen dieser Schweinerei erstattete eine dort zur Ausschilfe tätig gewesene Kellnerin Anzeige. Darauf begaben sich zwei Wohlfahrtsbeamte in dieses Lokal, wo sie die Angaben der Kellnerin bestätigt fanden. Die Staatsanwaltschaft erhob nun gegen die Besitzer dieser Weinprobierstube, die Eheleute K., sowie gegen zwei der dort beschäftigten Mädchen Anklage.

Vor dem Amtsgericht bestritten die Eheleute K. diese Zustände. Das eine der angeklagten Mädchen behauptete jedoch, daß sich die Zustände dort bestimmt so befinden.

Der Staatsanwalt erklärte mit Recht, daß dieses Geschäftsgedanken der Eheleute K. ein sehr gemeingefährliches sei. Die Be-

haber hätten ihre Gäste auf gut deutsch nicht nur „bedacht“, sondern sie dadurch, daß sie angetrunkenen Wein wieder servieren ließen, der Gefahr einer Intoxikation mit ansteckenden Krankheiten ausgesetzt. Das wäre der höchste Ausdruck einer grenzenlosen Geizgier. Er beantragte deswegen für die Eheleute K. eine Gesamtstrafe von je 4 Wochen Gefängnis, hingegen für die zwei Kellnerinnen, die sich in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihren Arbeitgeberinnen befunden hätten, je 10 Mark Geldstrafe.

Nun kam der Verteidiger der Eheleute K., Rechtsanwalt Melzer, zu Wort. Er suchte die Aussagen der Kellnerinnen als eine böswillige Verleumdung hinzustellen. Was könnte man wohl „solchen“ Mädchen glauben, die in einer alkoholgeschwängerten Atmosphäre etwas zu sehen glaubten, was nicht wahr sei. Meist seien dazu „diese“ Mädchen hysterisch, also sei der Aussage dieser Mädchen keinen Glauben zu schenken. Das Lokal seines Klienten sei ein anständiges Lokal. Diese Tatsache gehe daraus hervor, daß dort der Wein nicht in den bekannten „angestrichen“en Kellern, sondern in rechtlichaffenen deutschen Flaschen serviert wird. Dann kam Herr Melzer vom Wein auf Kollmops in Mayonnaise zu sprechen, und beantragte schließlich die Freisprechung.

Der Einzelrichter maß aber den Ausführungen des Herrn Melzer keine Bedeutung bei, sondern erkannte diese Saucerei als außerordentlich verwerflich und ekelhaft an und verurteilte die Eheleute K. zu je 4 Wochen Gefängnis. Die beiden Servierdamen erhielten je 20 Mark Geldstrafe.

aber das Maul in der Öffentlichkeit und in der SAZ auf, die gern jeden alten Kohl ihren Lesern serviert.

Bitterfeld. Aus der Luftschaukel gestürzt. Bei der Benutzung einer sogenannten Luftschaukel fiel die etwa 20 Jahre alte Arbeiterin Helene Raundorf aus dem benachbarten Schichtgehäus herunter; mit einem schweren Schädelbruch wurde sie ins Kreiskrankenhause eingeliefert, wo sie bald darauf starb. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

k. Eisenburg. Eine Neuerung in der Briefkasteneinrichtung. Das Postamt hat vier Briefkästen mit einem „roten Strich“ versehen, und zwar: Bergstraße 64, Maurerstraße 14, am Rathaus und Torgauer Straße 18. Diese werden auch nach 5 (23,30 Uhr) geleert. Die Briefsendungen erhalten mit folgenden Zügen Beförderung: Richtung Sagan 1,42 Uhr, Richtung Wittenberg 4,23 Uhr, Richtung Halle 5,12 Uhr und Richtung Leipzig 5,21 Uhr. Im Stadtkreis Eisenburg-Ost erfolgt die Leerung des Briefkastens Dübener Straße 5 um 18,30 Uhr. Auch ist Gelegenheit geboten, Briefsendungen an den Haltestellen der Postautos abzuliefern. — Diese Neuerung wird bestimmt von der Bevölkerung begrüßt werden.

Die Generalversammlung des Konsumvereins findet kommenden Montag, den 24. September, 20 Uhr, in der Stadthalle statt. Außer dem dort zu erhaltenden Geschäfts- und Kassenbericht liegt noch ein Antrag der Verwaltung vor auf Errichtung einer Verteilungsstelle in Döberitzsch. Die Erleichterung für den Aufsichtsrat erfordert restlosen Besuch dieser Versammlung durch unsere Genossen.

Leipziger Rundfunkprogramm

Sonnabend, den 22. September.

- 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
- 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 11,45 Uhr: Wetterdienst und „Vorausfrag“
- 12,00 Uhr: Mittagsmusik.
- 12,55 Uhr: Neuenzeitlicher Zeitzeichen.
- 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.
- 15,00 Uhr: Konzert aus der Jahreschau in Dresden.
- 16,30—18,00 Uhr: Konzert. Leipziger Sinfonie-Orchester: Hilmar Weber.
- 18,00 Uhr: Leseprobe aus den Neuenzeitlichen auf dem Büchermarkt.
- 18,30—18,55 Uhr: Gertud von Esjeren, Cesar Mario Astieri: Spanisch für Anfänger. (Deutsche Welle, Berlin.)
- 19,00 Uhr: Prof. Dr. W. Mendt, Chemnitz: „Kunst und Technik“ I.
- 19,30 Uhr: Übertragung aus der Staatsoper Dresden: Manon Lescaut. Lyrisches Drama in 4 Akten. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini. Musikalische Leitung: Hermann Kuschbach. Spielleitung: Dr. Waldemar Staegermann. Personen: Manon, Meta Seinemeyer, De Grieux, Max Hirtel, Lescaut, Robert Burg, Geronde, Adolf Schoepflin, Edmond, Heinrich Lehner.
- 22,15 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
- 22,30—24,00 Uhr: Tanzmusik. Übertragung von Berlin. Kapelle Otto Kermbach.

In Ihrem Interesse

empfehle ich Ihnen, sich über Preise und Qualität meiner Artikel unverbindlich zu überzeugen. Sie finden nur gute solide Waren und diese sind im Gebrauch die billigsten. Die tägliche Weiterempfehlung meiner Kundschafft, die tagtäglichen Lieferungen durch alle Stadtteile und weit darüber hinaus sind der beste Beweis meiner preiswerter und gewissenhafter Bedienung der Spezialgeschäfte

Betten-„Lipsia“
Gerberstr. 56 Lützner Str. 29
Albertstr. 31 Scheumannstr. 6
Täubchenweg 77b
Fabrik: Berliner Straße 7-9
Vorsicht! Jedes Geschäft ist durch das Firmenschild Lipsia kenntlich.

- | |
|--|
| Metallbetten . . . von 24,00 bis 105,00 Mk. |
| Holzbetten . . . von 32,00 bis 88,00 Mk. |
| Patent-Matratzen . . . von 14,00 bis 34,00 Mk. |
| Polster-Matratzen . . . von 21,00 bis 54,00 Mk. |
| Kinderbetten . . . von 25,00 bis 56,00 Mk. |
| Wollunterbetten . . . von 11,00 bis 30,00 Mk. |
| Steppdecken . . . von 14,00 bis 65,00 Mk. |
| Chaiselongues . . . von 48,00 bis 65,00 Mk. |
| Komplette Schlafzimmer . . . von 552,00 bis 958,00 Mk. |
| Matratzen . . . von 2,75 bis 6,25 Mk. |
| Bettfedern . . . von 2,00 bis 23,00 Mk. |

Ferner Einzel-Schränke, Waschkommoden, Bettvorleger, Diwanddecken usw. kurzum alles, was zum Schlafzimmer gehört.
Auf Wunsch Zahlungsanleiherung.

Erdbeerpflanzen,

in Harter, gut bewurzelter Ware, 100 Stück 2 Mk., 1000 Stück 18 Mk., gibt ab Paul Trotz, Seebachisch, Post Wartrantsch.

Räumungs-Ausverkauf!

wegen Geschäftsverlegung.
Neormbetten mit Dreilaufe 42.- an
Holsbetten mit Mat. Matratze 40.- an
Kinderbetten 16.- an
Chaiselongues (Schreibtisch)
Eventuell Zahlungsanleiherung.
Betten-Enke, Gilderstr. 46, 1. Etg.

AN ALLE

Arbeiterorganisationen,
Turn-, Gesang-, Sport- und
Geselligkeitsvereine



Beltragsmarken

preiswert, gut und schnell
durch
Leipziger Buchdrucker A.-G.
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21
Telephon 722 05

Treuhand-Ausverkauf.

In meiner Eigenschaft als Treuhänder bin ich zufolge Vergleich beauftragt, das gesamte Warenlager des Kaufmanns Alfred Hermasdorf, Leipzig G 1,

Grimmaischer Steinweg 8, 1.
schnellstens auszuverkaufen.
Herren-Anzüge
Herbst- und Winter-Mäntel
Burschen- und Knaben-Anzüge
Damen-Mäntel
Kostüme — Reisposten Kleider
Sommer-Anzüge Windjacken etc.
Verkaufszeit 9-19 Uhr
in Geschäftslokal

Grimmaisch. Steinweg 8, 1.
Martin Kobor, als Treuhänder.

Dr. Stumme, Chirurg,

zurück

Zahnarzt Dr. Meyer
L.-Eulitzsch, Belitzscher Str. 13

WOLLSACHEN—

des Kleinen mollige Kleidchen,
Mutters hübsche Jacken und
all das warme Unterzeug



... alles ist gefährdet
durch falsche Waschmethoden



Pflegen Sie die molligen Kleidungsstücke, die zum Warmhalten so notwendig sind, mit besonderer Sorgfalt. Ihre zarten Fasern sind empfindlich gegen rauhe Behandlung und die scharfen Beimengungen gewöhnlicher Waschmittel. Schnell verlieren Wollsachen so ihre lockere Weichheit, Schmiegsamkeit und Nützlichkeit.

Das einzig Richtige ist, sie mit Lux Seifenflocken zu waschen, als dem am reinsten und sichersten bekannten Waschmittel. In ihrem reichen, alles erneuernden Schaum gewinnen Wollsachen rasch ihre ursprüngliche Frische wieder. Drücken Sie den Schaum einfach sacht durch das Gewebe, ohne zu reiben. So bleiben sie zart, mollig und unverseht—wie neu auch nach dutzendmaligem Waschen. Nur echt im Normalpaket zu 50 Pfg. und Doppelpaket zu 90 Pfg.

LUX
SEIFENFLOCKEN

BUNLICHT GESELLSCHAFT A/G, MANNHEIM

Die meisten Waschmittel für die grosse Wäsche enthalten scharfe Beimengungen. Für Seide und Wolle aber bietet nur das reinste, mildeste Waschmittel volle Sicherheit. Schützen Sie Ihre feinen Kleider, waschen Sie sie mit Lux Seifenflocken — dem mildesten Waschmittel, das man kennt.

Lr 248/100

Erpressungsversuche in der Polizei

Beim Polizeipräsidenten Dresden ist der Vorsitzende des Gesamtschichtenausschusses der Polizeibeamten der Sicherheitspolizei von Dresden nach Zwickau verlegt worden; mit ihm wurde ein anderes Beamtenschaftsmitglied von Dresden nach Plauen verlegt.

Diese Verlegungen sind Maßregelungen schlimmster Art. Sie richten sich gegen die gewählten Vertreter der Polizeibeamtenschaft. Der Einspruch, den die betroffenen Beamten sofort erhoben haben, ist erfolglos geblieben. Das Ministerium begründet die Verlegung als Maßnahme zur Aufrechterhaltung der Disziplin innerhalb der Polizei. Der Polizeipräsident Kühn hat dem Ministerium des Innern erklärt, die Disziplin sei unter den Polizeibeamten so stark gelockert, daß er die Verantwortung nicht länger übernehmen könne, wenn die Beamtenschaftsmitglieder nicht verlegt würden. Herr Kühn verlangte also, daß ein Exempel statuiert werden sollte. Darauf haben im Ministerium Beratungen stattgefunden, ob es überhaupt möglich sei, Beamtenschaftsmitglieder zu verlegen. Schließlich haben sich die Herren im Ministerium dahin entschieden, daß in den Fällen, wo Untergebene und Vorgesetzte nicht mehr zusammenarbeiten können, der Untergebene dem Vorgesetzten Platz zu machen habe. So ist die Verlegung verfügt worden. Den beiden Beamtenschaftsmitgliedern kann keinerlei Vorwurf wegen ihres dienstlichen Verhaltens gemacht werden. Die Gemahregelungen sind die Opfer ihrer Tätigkeit als Beamtenschaftsmitglieder.

Die Maßregelung ihrer Vertrauensmänner hat unter den Polizeibeamten Dresdens einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Der gemahregelte Vorsitzende, Wachtmeister Schmidt, nicht unter seinen Kollegen das unbeschränkte Vertrauen, er gilt als ein ruhig überlegender Mensch, der größten Wert darauf legt, in absoluter Korrektheit das ihm übertragene Vertrauensamt auszuführen, er ist politisch nicht organisiert und hat bisher keine Verbindung mit einer politischen Partei gehabt.

Das andere Beamtenschaftsmitglied ist ebenfalls ein Beamter, der sich im Dienst nichts zuzuschulden kommen läßt und stets bemüht war, die Interessen seiner Auftraggeber nach bestem Können zu vertreten. Beide Gemahregelungen sind bei ihren Kollegen als lauter Charaktere von größter Wahrheitsliebe bekannt.

Die Empörung über die Maßregelung ihrer Vertrauensmänner wird unter den Beamten um so größer, je mehr von den Einzelheiten, die zur Maßregelung geführt haben, bekannt und diskutiert werden. Jeder Beamte weiß, daß die Differenzen zwischen den beiden Beamtenschaftsmitgliedern und ihrem Vorgesetzten entstanden sind,

weil sich die beiden Beamten geweigert haben, Aussagen wider besseres Wissen zu machen.

Die Beamten sollten bei einer Vernehmung, trotzdem sie auf ihren Dienstfeld hingewiesen worden waren, zu Aussagen gezwungen werden, die der vorgelegten Behörde genehm waren.

Trotz des ungeheuren Drucks, der von Vorgesetzten auf die Beamten ausgeübt wurde, blieben sie bei der Wahrheit. Ihre Wahrheitsliebe, ihr Respekt vor dem Dienstfeld wurde ihnen zum Behangnis.

In Beamtentreisen sind über die Differenzen, die zur Verlegung geführt haben, folgende Einzelheiten bekannt:

Bei der Beratung des Polizeirats von 1927 wurde im Landtage vom Berichterstatter, Genossen Liebmann, eine große Anzahl Mißstände und Uebergriffe einzelner Offiziere gegenüber den Beamten, sowie Einzelheiten aus dem Dresdner Polizeipräsidenten kritisiert. Bald darauf verlangte der Polizeipräsident Kühn vom Beamtenschaftsrat, er solle erklären, was der Abgeordnete Liebmann im Landtage vorgetragen habe, entspreche nicht der Wahrheit. Darauf antwortete ihm der jetzt gemahregelte Vorsitzende des Beamtenschaftsrat, der Beamtenschaftsrat habe dem Abgeordneten Liebmann die Angaben nicht hinterbracht, aber der Beamtenschaftsrat könne auch nicht erklären, daß diese Angaben unwahr seien.

Seither war das Verhältnis des Herrn Kühn zum Beamtenschaftsrat äußerst gespannt.

Bei der Etablierung für 1928 hat Genosse Liebmann kritisiert, daß der Polizeipräsident Kühn die vorigen Jahre gedroht hat, die Beamten, die sich mit Abgeordneten in Verbindung setzen, würden fristlos entlassen. Liebmann hat das als freches Uebergriff und Eingriff in die Rechte der Abgeordneten und in die Staatsbürgerrechte der Beamten zurückgewiesen. Nun kam es offenbar dem Polizeipräsidenten Kühn darauf an, wenigstens in einem Falle eine Erklärung des Beamtenschaftsrat zu bringen, durch die die Darstellung des Abgeordneten Liebmann als unwahr bezeichnet wurde.

Den Versuch, eine solche Erklärung des Beamtenschaftsrat zu erlangen, unternahm der Polizeipräsident Kühn in einer Sitzung des Beamtenschaftsrat, die Mitte August stattfand. Kühn wollte den Beamtenschaftsrat sozusagen unbemerkt festlegen. Das wäre ihm auch gelungen, wenn nicht der Beamtenschaftsvorsitzende ein Mann von unbegrenzter Wahrheitsliebe wäre. Kühn fragte den Vorsitzenden, ob er sich entsinne, daß er (Kühn) in diesem Jahre (1928) erklärt habe, es sei das Recht jedes Beamten, sich an Abgeordnete zu wenden, wenn der Dienstweg erschöpft sei. Der Vorsitzende des Beamtenschaftsrat bejahte diese Frage. Als aber der Polizeipräsident Kühn darauf an, wenigstens in einem Falle eine Erklärung des Beamtenschaftsrat zu bringen, durch die die Darstellung des Abgeordneten Liebmann als unwahr bezeichnet wurde. Den Versuch, eine solche Erklärung des Beamtenschaftsrat zu erlangen, unternahm der Polizeipräsident Kühn in einer Sitzung des Beamtenschaftsrat, die Mitte August stattfand. Kühn wollte den Beamtenschaftsrat sozusagen unbemerkt festlegen. Das wäre ihm auch gelungen, wenn nicht der Beamtenschaftsvorsitzende ein Mann von unbegrenzter Wahrheitsliebe wäre. Kühn fragte den Vorsitzenden, ob er sich entsinne, daß er (Kühn) in diesem Jahre (1928) erklärt habe, es sei das Recht jedes Beamten, sich an Abgeordnete zu wenden, wenn der Dienstweg erschöpft sei. Der Vorsitzende des Beamtenschaftsrat bejahte diese Frage. Als aber der Polizeipräsident Kühn darauf an, wenigstens in einem Falle eine Erklärung des Beamtenschaftsrat zu bringen, durch die die Darstellung des Abgeordneten Liebmann als unwahr bezeichnet wurde.

Kühn sagte: Das ist nicht wahr! Der Beamtenschaftsvorsitzende blieb bei seiner Behauptung.

Als der Beamte bei der Wahrheit blieb, provozierte der Polizeipräsident.

Kühn sagte: „Entweder, Sie sind ein bewußter Lügner, oder Sie sind von der Tatsache nicht unterrichtet.“ Darauf erklärte der Beamtenschaftsvorsitzende: „Meine Angaben stimmen, ich weiß es ganz genau. Der Beamtenschaftsrat hat sich über die damalige Erklärung des Herrn Polizeipräsidenten noch sehr gewundert.“

Offenbar sah sich Kühn sein Spiel verloren und darum sagte er zu dem Beamtenschaftsvorsitzenden: „Sie sind ein bewußter Lügner!“

Nun spielte sich folgender Vorgang ab: Der Beamtenschaftsvorsitzende sagte: „Wenn Sie mich als bewußten Lügner bezeichnen, habe ich hier nichts mehr zu verhandeln.“ Darauf antwortete Kühn: „Sie haben hierzulanden, Beamtenschaftsvorsitzung ist Dienst.“ „Gut“, sagte der Beamtenschaftsvorsitzende, „wenn das Dienst ist, bleibe ich, aber Sie können mich nicht zwingen, weiter zu verhandeln.“

Dieser Vorgang war Gegenstand einer Vernehmung im Ministerium. Der Polizeipräsident Kühn hatte dem Minister erklärt, die Disziplin ist gefährdet, wenn der Beamtenschaftsvorsitzende nicht verlegt wird.

Weil also der Beamtenschaftsvorsitzende nicht zum Lügner wurde, war die Disziplin gefährdet.

Bei der Vernehmung im Ministerium des Innern haben fünf Zeugen bestätigt, daß der Beamtenschaftsvorsitzende recht hatte. Kühn hat im vorigen Jahre die jetzt von ihm bestrittenen Uebergriffe getan. Drei weitere Zeugen, die der Beamtenschaftsvorsitzende dem Ministerium für seine Behauptungen benannt hatte, sind überhaupt nicht vernommen worden. Offenbar fürchtete das Ministerium, auch diese Zeugen würden gegen Herrn Kühn aussagen.

Der Polizeipräsident Kühn hat also den Beamtenschaftsvorsitzenden zu Unrecht als bewußten Lügner beschimpft. Aus den Zeugenaussagen kann sich jeder selbst den Schluß ziehen, wer der Lügner ist.

Trotzdem ist der Beamtenschaftsvorsitzende gemahregelt worden!

Das Ministerium hat entschieden: Wenn sich Differenzen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen herausstellen, dann muß der Untergebene dem Vorgesetzten Platz machen.

Damit schützt also das Ministerium die Vorgesetzten, die von ihren Untergebenen in dienstlichen Angelegenheiten verlangen, daß sie wider besseres Wissen aussagen.

Dem anderen Beamtenschaftsmitglied sind bei einer Vernehmung im Ministerium des Innern durch den Oberregierungsrat Steuert die unerschützlichen Zumutungen gestellt worden. Der Oberregierungsrat hatte den Auftrag, Polizeibeamte über die Behauptungen des Abgeordneten Liebmann im Landtage zu vernehmen. Von vornherein hat der Oberregierungsrat den Beamten bei der Vernehmung gesagt: Wir wissen, daß Herr Polizeipräsident Kühn der beste Polizeipräsident ist! Dann sind den Beamten die wichtigsten Stellen aus der Landtagsrede Liebmanns vorgelesen worden, darauf hat der Oberregierungsrat Fragen gestellt. Obwohl der Oberregierungsrat vor der Vernehmung die Beamten auf ihren Dienstfeld aufmerksam gemacht, alle keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß er richterliche Funktionen ausübt, hat er bei Aussagen, die bestritten für Offiziere waren, zu den Beamten gesagt:

„So grüßt sich jeder sein eigenes Grab.“

Weiter hat der Oberregierungsrat gesagt: Sie müssen sich die Aussagen genau überlegen, denn es kann sein, daß Sie das in einer Gerichtsverhandlung gegen den Abgeordneten Liebmann wiederholen müssen. Dabei wußte der Oberregierungsrat, daß ein Abgeordneter für seine Landtagsreden nicht vor Gericht zitieren kann. Der bewußt falsche Hinweis auf die Gerichtsverhandlung hat bei den Beamten den Eindruck erweckt, als sollten sie veranlaßt werden, ihre Aussagen zu mildern.

Bestehende Aussagen werden nicht protokolliert.

Das Beamtenschaftsmitglied war im vorigen Jahre von der berittene Abteilung verhaftet worden, weil er — völlig unschuldig — in Verdacht geraten war, dem Abgeordneten Liebmann Mitteilungen über die Zustände in der berittene Abteilung hinterbracht zu haben. Diese Vernehmung spielte in der Vernehmung durch den Oberregierungsrat eine Rolle. Der Beamte wurde gefragt, warum er sich nicht wieder zur berittene Abteilung gemeldet habe. Darauf erklärte der Beamte: Ich habe mir die Sache reiflich überlegt und meine Rückverlegung in die berittene Abteilung nicht beantragt, weil ich fürchtete, daß ich wieder zivilantier würde.

Den letzten Satz: „weil ich fürchtete, daß ich wieder zivilantier würde“, hat der Oberregierungsrat nicht zu Protokoll genommen. Als der Beamte die Protokollierung verlangte, hat der Oberregierungsrat erklärt, das geht zu weit, das nehme ich nicht zu Protokoll. Dabei ist es geblieben.

Darauf verlangte der Beamte, daß zu Protokoll genommen werde: „Weil meine Angaben nicht wörtlich protokolliert werden, verzichte ich auf weitere Aussagen.“ Auch diesen Satz hat der Oberregierungsrat nicht protokolliert, sondern niedergeschrieben:

„Von einer weiteren Protokollierung der Aussagen des Zeugen habe ich abgesehen, da seine Beschuldigungen zu weit gehen.“

Als der Beamte zum Unterschriften des Protokolls aufgefordert wurde, hat der Oberregierungsrat noch einmal versucht, den

Beamten zu einer Änderung seiner Aussagen zu veranlassen, indem er den Beamten fragte, ob er das denn nicht ändern wolle; das Protokoll könne er (der Oberregierungsrat) doch nicht so an das Ministerium geben; man könne doch das alles in milderer Form schildern.

Der Beamte blieb trotz alledem bei der Wahrheit; kurze Zeit darauf bekam er dafür die Mitteilung, daß er sich geweigert hatte, unter seinem Dienstfeld falsche Aussagen zu machen. Er wurde gemahregelt, verlegt!

Die Verantwortung für die ungeheuerlichen Vorgänge in der Polizei trifft den Innenminister. Dr. Pfeiff ist auf das schändliche Treiben, das mit den Beamtenschaftsmitgliedern getrieben wird, aufmerksam gemacht worden. Der Minister hat darauf erklärt, die Sache würde untersucht. Der Oberregierungsrat werde über die gegen ihn erhobenen Vorwürfe gehört, sobald er aus dem Urlaub zurückkomme. Der Ministerialdirektor Dr. Frische hat erklärt, wenn der Oberregierungsrat zu verfahren sei, müsse das als angehörig geprüft werden. Aber man müsse erst die Gründe des Oberregierungsrats hören.

Jedenfalls erklärte der Minister des Innern: Die Verlegung muß aus Gründen der Disziplin bestehen bleiben!

Diese Einstellung des Ministers ist geradezu verheerend. Sie erhöht die Verletzung des Dienstfeldes zum Prinzip, sie verlangt, daß ein Beamter nicht die Wahrheit sagt, sondern das, was ein Vorgesetzter zu seinem persönlichen Vorteil von den Beamten verlangt!

Wo bleibt da die Heilskeit des Dienstfeldes? Wo die Wahrheitsliebe? Wo Recht und Gerechtigkeit?

Die Sozialdemokratie wird im Landtage Gelegenheit nehmen, die amtliche Erpressung an Untergebenen gründlich zu beleuchten. Ob sich wohl ein Staatsanwalt findet, der gegen die Erpressungsversuche durch Vorgesetzte einschreitet?

Betriebsstilllegungen im August

Beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium sind im Monat August 41 Anzeigen über beabsichtigte Stilllegung von Betrieben eingelaufen, das sind 9 weniger als im Juli. 13 Anzeigen entfallen auf den Maschinenbau, 9 auf die Gewinnung und grobe Bearbeitung von natürlichen Gesteinen, 8 auf die Eisenindustrie, 6 auf die Baumwollindustrie, je 4 auf Wirterei und Siederer, Gardinenherstellung, Papierherzeugung und Stellmachelei. Der Rest verteilt sich auf die anderen Industriegruppen.

Warenhandel ist sächsischen Beamten verboten

Bekanntlich ist den sächsischen Staatsbeamten und Lehrern verboten, ohne vorherige Genehmigung ein Gewerbe zu betreiben. Aber auch soweit es sich um nicht gewerbmäßig betriebene Geschäfte handelt, sondern etwa nur um gemeinsamen Warenbesitz ohne irgendwelche Gewinnabsicht, hat die sächsische Regierung jetzt für staatliche Beamte, Arbeiter und Angestellte sowie Lehrer Bestimmungen erlassen, die jede derartige Handlung in Dienstzeiten und während der Arbeitszeit verbieten.

Dresden. Leichtfertiger Umgang mit einem Revolver. Abends in der 10. Stunde hörte der Wirt einer Fabrik in den Kontorräumen ein verdächtiges Geräusch. In der Annahme, es seien Einbrecher eingedrungen, riefte er einen Revolver zu sich und suchte die Räume ab, ohne etwas Verdächtiges zu finden. Als er in seiner Wohnung die Waffe entladen wollte, ging ein Schuß los und die Kugel drang in einer neben ihm stehenden Frau in die linke Brustseite. Die Frau wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Zum Glück war die Verletzung nicht lebensgefährlich.

Obercunewald bei Löbau. Verhaftung eines Brandstifters. Hier brannte eine Scheune nieder. Bei den Nacharbeiten wurde ein Bund gefunden, das von zwei Schweitern als ihr Eigentum erkannt wurde. Dadurch wurde der 21 Jahre alte Bruder dieser Mädchen als Brandstifter ermittelt.

Riesa. Verhängnisvolle Geburtstagfeier. Der 49 Jahre alte Kaufmann Klant feierte seinen Geburtstag mit seinem Freunde, dem Gastwirt Wshner. Sie fuhren im Auto nach starken Beheren auf der Heimfahrt an einen am Straßenrand stehenden Stein und eine Bschung hinauf. Dabei wurde Klant aus dem Wagen geschleudert und tödlich verletzt. Das Auto war das Eigentum Klants, es wurde aber bei der verhängnisvollen Fahrt von Wshner gesteuert.

Chemnitz. Planung einer großen Fernheizanlage. Die Stadtverwaltung plant eine große Fernheizanlage. Das Projekt soll bald beraten und im kommenden Frühjahr durchgeführt werden.

Großpörsitzberg bei Freiberg. Auf der Landstraße gefunden. Straßenpassanten fanden auf der Landstraße einen halbverbrannten Personenkraftwagen. Der Führer lag mit schwerem Schädelbruch in der Nähe, er wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht. Am anderen Morgen meldete sich ein Mann, der als Befahrer in dem Auto gefahren hatte und nach dem Unfall eine Nacht im Walde umhergeirrt war.

Delenitz. Bergmannslos. Auf der Gewerkschaft Deutsches wurde der 25 Jahre alte Fördermann Adolf Kleiber aus Bülten (Tschechoslowakei) unter hereinbrechenden Gesteinmassen verschüttet. Trotz sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten konnte der Bergungslücke erst nach mehreren Stunden als Leiche geborgen werden.

Fleck-Tips Fleckenwasser
brennt nicht - hinterläßt keine Ränder
50 & 85

Verblüffend niedrige Preise!

Herren-Anzüge 1- und 2-reihig, hell und dunkel	Sport-Anzüge Mit Breeches, Knickerbocker oder Umschlaghose	Herren-Ulster Für Herbst und Winter
Mk. 18.- 24.- 29.- 34.- 39.- 43.- 54.- 59.- 64.- 69.- 75.- 79.- 84.- 89.- 98.-		
Manchester-Knaben-Anzüge Mk 8.00 8.75 9.50 bis 12.50 (Soweit alter Vorrat reicht) Leipzig, Roßplatz 1	Friedrich Treumann	Herren-Hosen Mk 2.90 bis Mk. 19.00 Gummi-Mäntel Mk 12.00 bis Mk 39.00 neben der Markthalle

Eine feine Ehe

Von Maurice Detobra.

„Collinet und ich sind die besten Freunde. Zwischen uns gibt es weder Neid noch Eifersucht oder Nebenbuhlerschaft. Er ist...“

André ist seit vier Jahren verheiratet. Eine Liebesheirat, die im Handumdrehen während eines Sommeraufenthaltes in La Baule geschlossen wurde.

„Gute Nacht, mein Lieber...“ Jollette will eine Wache bei ihrer erkrankten Mutter in Périgueux zubringen.

„Darum habe ich auch bereits gedacht...“ Wenn ich dem Mitternachtsdämmerung tatsächlich unterliege, werde ich mir den Nachschlaf erheben, noch dem es mich gelüßt, nicht laufen... für das Geld werde ich Jollette etwas besonders Schönes schenken.

„Unter diesen Bedingungen erteile ich dir im voraus Ab-solutum. Alle werden zufrieden sein und die Blüte des Optimismus wird in deinem konsolidierten Haushalt ausfließen...“

„Die kleine Lily Boutique von der Alhambra. Ich gefalle ihr. Das hat sie mich neulich abends in der Bobs Bar verliehen lassen, als sie mit einer getriebenen Kaffeebohne in den Halstragen schob.“

„D, du schwarzer Schurke! Hast du den Plan ausgeführt?“ „Ja, und ob! Dafür werde ich jetzt auch mein mea culpa bei Ben Moile beten...“

Wir gingen in den Laden. Man breitete auf dem granatfarbenen Samt tauend und mehrere kostbare Kleinigkeiten vor uns aus, André zog Armbänder, Anhänger, Ringe in der Hand. „Würdest du diesen Solitär oder diese Zappispuderboxe mit Smaragden und Brillanten wählen?“

„Ich entschied mich für den Solitär. André zog die Puderboxe vor. Herr Ben Moile schlug einen Anhänger, der noch 5000 Franc mehr kostete, vor. Wir ließen das Los entscheiden. André kaufte die Puderboxe, übergab dem Juwelier einen Scheck und sagte im Vorausgehenden: „Hör einmal, frühstück doch Dienstag bei uns...“

„Auf mich kannst du zählen. Also Dienstag um ein Uhr.“ „Glückliche, kleine Jollette! Weißt du, ich habe doch einige Gewissensbisse darüber gehabt, daß ich sie gerade in der Zeit betrogen habe, in der sie unter dem elektrischen Dach ihre rheumatische und wenig heitere Mutter pflegte.“

„Ein Garnichts mein Lieber! Alle Tage wiegt sich die Welt nach diesen kleinen Melodien und wird dadurch nicht an ihren Um-drehungen gehindert.“

Am folgenden Dienstag läutete ich pünktlich ein Uhr an André's Tür, in der Rue de Ranelagh. Hier bewohnt er ein mit Ge-schmack möblieretes Appartement. Das Hausmädchen führte mich in den Salon der gnädigen Frau.

„Sich da!“ rief Jollette im immergrünen Pjama... „Wie geht es Ihnen, lieber Freund? Ich freue mich, Sie wiederzusehen. Bereiten Sie meinen etwas ungenierten Anzug, aber es ist so kurzweilig warm...“

„Wir schwiegen zu dreien, André, Jollette und ich. Dann gingen wir ins Speisezimmer. Meine Reugier war erwacht. Ohne daß ich dafür konnte, werf ich einen verbotenen Blick auf Jollette's Teller und sah ein Päckchen unter der Serviette versteckt. Was wird sie sagen? Wie wird sie auf dieses kostbare Geschenk reagieren?“

„Zweifellos wird sie große Freude empfinden. Denn schließlich wäre es doch unzuverlässig, wenn sie diesem unerwarteten Geschenk eine verächtliche Bedeutung beimessen würde, oder angesichts der Großmut ihres Gatten einen Hintergedanken vermuten sollte.“

„Auf, zu Tisch!“ rief André munter. „Zu Tisch, Jollette, ich habe Hunger.“ André setzte sich, Jollette setzte sich. Ich folgte ihrem Beispiel.

„Sich verständlich fastete sie ihre Serviette auseinander und fuhr vor dem Päckchen zurück, das da in Seidenpapier mit blauem Band umwickelt lag.“

„Ach, rief sie.“ André ließ sie nicht aus den Augen. Er spielte den Ueber-zeugten.

„Sich einmal an... Ein kleines Geschenk für die liebe Zoo.“ Jollette öffnete das Päckchen und geriet in Begeisterung.

„Was ist denn das?“ fragte er erkannt. Er öffnete das Päckchen und zog ein goldenes Zigarettenetui mit feinem Namensbuchstaben in der Ecke heraus.

„Sich der gleiche hübsche Gedanke zur gleichen Minute ihre Puderboxe, liebe Jollette, ist ein kleines Wunderwort und nun gar deine Zigarettenboxe, André, sie ist wirklich künstlerisch...“

„Sich der gleiche hübsche Gedanke zur gleichen Minute ihre Puderboxe, liebe Jollette, ist ein kleines Wunderwort und nun gar deine Zigarettenboxe, André, sie ist wirklich künstlerisch...“

„Sich der gleiche hübsche Gedanke zur gleichen Minute ihre Puderboxe, liebe Jollette, ist ein kleines Wunderwort und nun gar deine Zigarettenboxe, André, sie ist wirklich künstlerisch...“

„Sich der gleiche hübsche Gedanke zur gleichen Minute ihre Puderboxe, liebe Jollette, ist ein kleines Wunderwort und nun gar deine Zigarettenboxe, André, sie ist wirklich künstlerisch...“

„Armer alter Junggeselle werde leider niemals solche Freuden kennenlernen.“ Wir gingen zu frühstücken an. Die Lust im Speisezimmer war schwül. André und Jollette sprachen aus Höflichkeit mit mir.

(Autor: Uebersetzung von A. Koenen.)

Der neue Jannings-Film

Eine Hymne auf die edlen Russenfürsten

Die Amerikaner haben ihr Herz für die alt russische Aristokratie entdeckt. Die Dollarsprinzessinnen haben es ja schon lange getan. Das überträgt sich nämlich durch das Medium der Presse und des Films auf die breitere Öffentlichkeit.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

„In diesem Film...“ Seine letzter Begeh! — wird das tragische Schicksal eines russischen Großfürsten geschildert, der, ein Ober-befehlshaber des russischen Heeres, von den roten Revolutionären halb totgeschlagen wird.

Naturforschertag in Hamburg

Hamburg, 19. September 1928.

5000 Ärzte und Naturforscher sind in Hamburg zusammen-gekömmt und haben im Zoo ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Der Tagungsaal, die Merd-Halle, ist viel zu klein. Die Vorträge werden auf Lautsprecher übertragen, die all die Reden hinausströmen in den Garten, wo sie sich im Kaffeekonzert und dem Grillen der Tiere verlieren.

So hört man heute den ersten wissenschaftlichen Bericht über die Ausarbeitung der Ergebnisse der Meteorfahrt von Prof. Defant-Berlin, der demnächst in Buchform erscheinen wird.

Während auf den Landkarten die weißen Stellen im Laufe der letzten Jahrzehnte bis auf die unfruchtbarsten und unfruchtbarsten Flecken der Polargebiete verschwunden sind, so ist das Blau der Meere, das meistens den größten Teil der Erdoberfläche ausmacht, im großen ganzen noch bis auf Grund und Boden unerforschtes Gebiet.

Im Frühjahr 1925 ging das erste Mal ein Schiff daran, einen ganzen Ozean systematisch auszulotsen, es war der von der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft ausgerüstete „Meteor“. Der Führer Metz starb bald auf der Fahrt, die Expedi-tion wurde aber fortgeführt und hat in über zwei Jahren See-fahrt den südpazifischen Ozean von 20 Grad nördlicher Breite bis zur Antarktis vermessen, gelotet und durchforstet.

Man beobachtete in vielen Stationen auf 14 ostwestlichen Querschnitten (Profilen). Allein 65 000 Lotungen wurden mit dem neuen Echo-Lot ausgeführt, dessen Prinzip denkbar einfach ist. An der Vordwand wird im Wasser eine Schallwelle erzeugt, die sich bis zum Meeres-boden fortplant, dort zurückgeworfen wird und als Echo wieder zum Schiff zurückkehrt.

Man zählt die Sekunden, die das Echo auf sich warten läßt und kann dann aus der Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Schalles leicht den zurückgelegten Weg, d. h. die Meerestiefe berechnen. So wurde die „atlantische Bodenschwelle“ einwandfrei festgestellt und vermessen, ein hohes vielgestaltiges Gebirge unter dem Ozean, viel größer als die Alpen, das sich auf dem 5000 Meter tiefen Grunde bis 3000 Meter erhebt und sich längs zwischen Amerika und Afrika hinzieht.

Eine andere Aufgabe war die Messung der Temperatur der riesigen Wassermengen, die mit den ersten 200 Metern schnell um 20 Grad abnimmt, dann bei vielen 1000 Metern sich nur um wenige Grad ändert. Eine damit verbundene Messung der verschiedenen Salzgehalte gibt die jeweilige Dichte des Wassers, deren örtliche Verschiedenheit die Strömungen veranlaßt.

Bei der Feststellung der Meeresströmungen muß man zwischen einer nur 200 Meter starken Oberfläche und den Tiefenschichten unterscheiden. Die Oberfläche zeigt lebhaftige Strömungen, die durch die Einwirkung der Atmosphäre und der Erwärnung durch die Sonne hervorgerufen werden. Die Tiefenströme verlaufen viel langsamer und kommen durch den Salzaustausch zustande. Eine faste salzarme Strömung geht äquatorwärts, eine warme salzreiche wandert darunter nach den Polen.

Die mikroskopische Kleintierwelt, das Meerestierreich, wurde in besonders konstruierten Netzen an allen Stationen zur Untersuchung herausgeholt. Seine Menge nimmt fern von den Küsten und in den großen Tiefen stark ab, es fehlt aber nirgends ganz.

Dann hat man mit Strohrohren Böden aus dem Meeresgrund herausgeholt zur Erforschung der Bodensäfte, der Sedimente, die im Lauf der Jahrtausende aus einem Teil unter seihigen, eink auf unterseeigen Gebirge gebildet haben. Im östlichen atlanti-schen Ozean überwiegt der Kalk, im westlichen der Ton. Selbst-verständlich wurde das Wasser chemisch nicht nur auf die Salze, sondern auch auf Gold und Edelmetalle, auf Kohlenhydrate, Sauer-stoff und Phosphorsäure, der Nahrung des Planktons, untersucht. Durch diese vielen mühsamen Arbeiten ist die ganze Atlantik so gründlich untersucht, daß die Sektoren dieses Meeres bald eben-so bunt wie unsere Landarten wird, und bald wird man sich auch die abern großen verkehrsfähigeren Ozeane einmal näher ansehen müssen.

Prof. Rukop-Röll sprach über Neues von der transozeani-schen Telegraphie mit kurzen Wellen, Aetherwellen, die ganz bedeutend kürzer sind als die, auf denen der Rundfunk abends Mühl ins Haus bringt, die nur 10-50 Meter lang und im Gegensatz zu den bisher üblichen großen Wellen mit ganz geringer elektrischer Energie spielend groß ohne Verlust die ganze Erde mehrmals umkreisen. Diese kurzen Wellen laufen auf einer leitenden Schicht, die in ca. 100 Kilometer Abstand die Erde um-gibt, aber sie werden von dieser „Hefevide“-Schicht (nach ihrem Ent-decker) wie vor einem Spiegel zurückgeworfen.

Man hat diese ganz merkwürdige neue Erscheinung durch Zu-fall entdeckt. Die amerikanischen Radio-Amateure wollten durchaus selbst senden. Da erlaubte man ihnen das Wellenbereich, mit dem das offizielle Radio nichts anfangen konnte, eben die kurzen Wellen, bis man eines schönen Tages die Amerikaner Amateure trotz ihrer sehr schwachen Sender in Europa hörte. Schnell hat sich nun die Radiotechnik der neuen, erst kaum er-klärbaren Tatsache bemächtigt und neue komplizierte Röhrensender gebaut mit Hilfe einer druckempfindlich-leitenden Quarzart mit Verstärkung und Frequenzvervielfältigung, mit denen man jetzt schon 30 Morsezeichen pro Sekunde oder 120 Worte pro Minute um den Erdball jagen kann. Das neue Verfahren hat sich beson-ders für die Bildtelegraphie bewährt. Auf der berühmten Ver-suchsstrecke Nauen-Buenos-Aires-Rio de Janeiro sind Bildtele-gramme gefandt, die sich von einer Photographie kann unter-scheiden.

In der Universität wurde erstmalig ein ausgezeichneter mikro-kopierender Zeitraffer-Film der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für Biologie angefertigt. Man sah das Leben und Waschen von Zellen verschiedener Gewebe, die aus einem Organ herausgenommen und bis auf 100 000 Kulturen fortgepflanzt, bis 16 Jahre den Dr-ganismus überlebt haben, also praktisch unendlich lang am Leben erhalten werden können. An diesen außerhalb des Körpers im Reagenzglas jahrelang lebenden Zellhaufen sah man immer wieder im Zeitraffer mit lebendiger Deutlichkeit die bekannten Vorgänge der Zellteilung und der Zellüberholung zum Zweck des Substanz-austausches. Eine einzelne Zelle allein kann man keines-falls ewig lebend erhalten.

Das ist aus der Fülle von vielen hundert Vorträgen, die jetzt in der Hansestadt in einer Woche vom Stapel gehen, ein kleiner Auschnitt.

Man hat außerdem jedem Besucher ein dickes Buch über die Hygiene und die sozialen Einrichtungen der Stadt in die Hand gedrückt, das ein gutes Bild von den zahlreichen vorbildlichen An-stalten, den Krankenhäusern und der gesundheitslichen Ueber-wachung des riesigen Handelsverkehrs gibt.

Es sei nur eins ge-nannt, was dem Fremden überraschend wohltut: die großen grünen Rasenflächen, auf denen man laufen (!), sich sonnen und aasen darf und die Jugend sogar Zelte aufschlägt.

Eine geschmacklose Entgleisung ist im Gegensatz zu dem biken Hygienewert eine als Tagungsposkarte offiziell verkaufte Ansicht-sposkarte, die in Mülleimern nach Resten suchende Arme darstellt. Unterschrift: Hamburger Naturforschertag.

Arme deutsche Sprache

Juristen und Kaufleute haben schon immer mit der Sprache auf dem Kriegsfuß gestanden, die einen als Sägezahnhäcker, die anderen als Inversioismenschen. Eine vieljährige Kritik hat zwar einige Besserung gebracht, doch scheinen besonders manche Spitzen der deutschen Juris bisher noch ihr unbeherrschtes Geklingel zu sein. So hat, wie wir dem Korrespondenten entnehmen, Senats-präsident Dr. Struß vom Reichsohnanghof in München in einem Handbuch des deutschen Steuerrechts die Frage: Was ist Einkommen? wie folgt „klar“ geantwortet:

„Das Einkommen läßt sich definieren als der Ueberseh, der dem einzelnen von der Gesamtheit der (soweit sie nicht in Geld bestehen, in solches nach ihrem Werte in Rechnung zu stellen) ihm in einer zu bestimmenden Periode aus dauernden Quellen zur Ge-winnung von Mitteln zur Bedürfnisbefriedigung zustehenden Reinerträge und Abzügen nach Abzug des Gesamtbetrages der (soweit sie nicht in Gelde bestehen, ebenfalls in solches umzu-rechnen) innerhalb derselben Periode bei solchen Ertragsquellen durch Zurückbleiben ihrer Reinerträge hinter den Werbungskosten ermittelten Verluste und der dritten auf Grund besonderer Rechts-titel zu gewährenden periodischen und daher aus den periodisch wiederkehrenden Einnahmen zu befreitenden Sachgüterleistungen verbleibt und daher von ihm ohne Verminderung des Geldwertes seines bei Beginn der Periode vorhanden gemessenen Vermögens verbraucht werden kann, soweit er aber nicht verbraucht wird, mitihm dieses Vermögen vermehrt.“

Sollst du, lieber Vater, mit dieser klaren Begriffsbestimmung nicht ganz zu Kunde kommen, so wende dich vertrauensvoll an den Herrn Senatspräsidenten Dr. Struß in München, der sicherlich bereit sein wird, dir weitere Aufschlüsse zu geben.

Kleine Chronik

Telegramme in eigener Hand. Die alte Dame, die sich auf der Post beschwerte, das Telegramm sei nicht dem ihrem Sohn, weil es nicht seine Handschrift zeige, wird bald keinen Anlaß zur Unzufriedenheit mehr haben. Die Reuporter Telegraphengesellschaft befordert schon jetzt „Photogramme“, die den Text des Tele-gramms in der eigenen Handschrift des Aufgebenden enthalten. Man kann aus acht der größten amerikanischen Städte, von einer zur andern telegraphieren, wobei ein Faktum der Handschrift durch Fernphotographie übertragen wird. Die Kosten eines solchen Photo-gramms sind einhalbmal so groß als ein gewöhnliches Tele-gramm. Auch Bilder, Dokumente, Anzeigen usw. sowie Mittel-lungen in chinesischer oder hebräischer Schrift werden auf diese Weise fernphotographiert.

Leipziger Kunstverein. Der Leipziger Kunstverein im Museum der bildenden Künste am Augustusplatz zeigt gegenwärtig, und zwar zum ersten Male in Leipzig plastische Arbeiten von Professor Richard Scheide, Frankfurt, außerdem Gemälde von Jakob Rüb-sbaum, Frankfurt, und Gerhart Frankl, Wien. Hierzu treten noch die Sonderausstellungen von Johann Georg Drendorff, Krefeld, der früher in Leipzig tätig war, sowie dem jungen Bremer Künstler Karl Krüke. Von dem Münchner Graphiker Hans Otto Schindler, der als einer der wenigen Graphiker den Kupferstich noch pflegt, werden eine Reihe seiner neuesten Kupferstiche und Holzschnitte ge-zeigt. Eine Anzahl Aquarelle jüngerer deutscher Künstler runden die Ausstellungen ab, in die auch noch eine Reihe von Porträit-razierungen führender politischer Persönlichkeiten von Otto Gothe, Berlin, aufgenommen worden sind.

Vandonservatorium der Musik zu Leipzig. Das Institut teilt uns mit, daß Herr Hans Wassermann als Lehrer für Violin-spiel und Herr Albin Krehe, Mitglied des Gewandhausorchesters und der Gewandhaus-Bläservereinigung, als Lehrer für Horn ab 1. Oktober d. J. verpflichtet worden sind.

NACH
BEENDIGTEM
NEUBAU

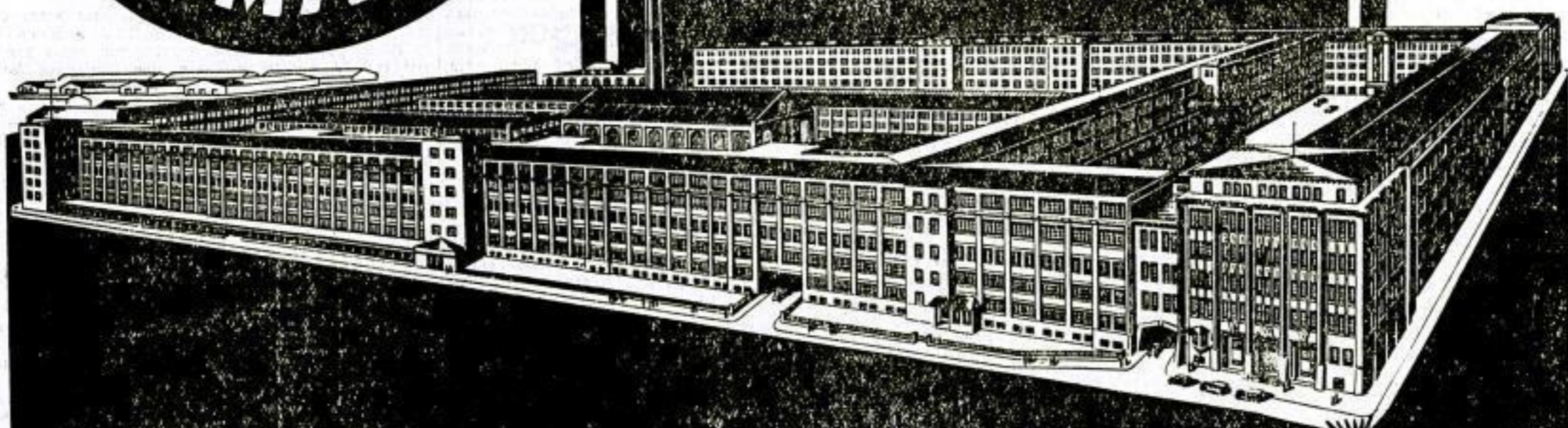
**WIEDER-
ERÖFFNUNG**

DER VERKAUFSSTELLE

**GRIMMAISCHE
STR.15**

MORGEN VORM. 10 UHR

Salamander Schuhe sind
keine Massenfabrikation,
sondern individuelle Qua-
litätsarbeit, geleistet von
hochgeschulten Arbeitern
unter der besten fachmän-
nischen Leitung in vollendeter
Organisation



SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Die politische Reise in Rumänien

W.D. Bafareit, 20. September.

Wieder spricht man in Rumänien von einem bevorstehenden Regierungswechsel. Fällig ist er zweifellos schon längst. Fast drei Vierteljahrhundert lang hat die Regierung Brătianu der Auslandsanleihe nach, die nicht so sehr die Stabilisierung des Leu als die Stabilisierung der liberalen Herrschaft bringen soll. Nun scheinen die Dinge endlich zur Entscheidung zu drängen. Wenn auch die Regierung die Aussichten der Berliner Verhandlungen weiterhin optimistisch beurteilt, so fällt ihr sehr platonischer Optimismus doch nicht so schwer ins Gewicht wie die unbestreitbare Tatsache, daß die Streitfragen mit Deutschland trotz endloser Verhandlungen unbereinigbar geblieben sind. Außerdem wären selbst bei einem — vorläufig noch unwahrscheinlichen — Erfolge dieser Verhandlungen keineswegs alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt. Das Mißtrauen, das die internationale Finanz-

dem Rumänien der Liberalen entgegenbringt, ist noch lange nicht zerstreut. Die bis zum Äußersten zugespitzte Situation, die geradezu unglauwbare Korruption, die schwere Krise in allen Wirtschaftszweigen und die noch wie vor nationalstatische Wirtschaftspolitik der Liberalen erscheinen ihr mit Zug und Recht äußerst bedenklich. Das Mißtrauen der internationalen Finanz geht soweit, daß für die Gewährung des lehnzeit mit Josiel Tamam versprochenen Vor-schusses — die Verpfändung von Goldbeständen der Nationalbank im Werte von 97 Millionen Goldlei gefordert wurde!

Es kommt hinzu, daß es in der Liberalen Partei triefft. Das kürzlich aufgedeckte Petroleumpanama hat dem Lande den widerlichen Anblick zweier liberalen Interessentengruppen enthüllt, die um den Besitz der Petroleumfelder mit allen Mitteln landesüblicher Korruption kämpfen. Hohe liberale Würdenträger, darunter Abgeordnete, Bürgermeister, Staatsfunktionäre, sind in diese schmutzige Angelegenheit verwickelt. Sie kam nur dadurch zutage, daß der Justizminister als Führer der einen Gruppe seine Konkurrenten einfach hinter Schloß und Riegel legen ließ.

In der Liberalen Partei herrscht höchste Erregung, der Gegensatz der beiden Petroleumtriviale findet seinen Ausdruck in heftigen Pressefehden: zum erstenmal seit Jahrzehnten ist in die eiserne Solidarität der Liberalen Partei eine klaffende Breiße gelegt worden.

Nach längerer die Regierung Brătianu unerschütterliches Selbstvertrauen vor. Trotzdem befindet sie sich in Agonie, und wenn auch die Liberalen ihre Machtstellung an sich nicht aufgeben wollen, so denken sie doch daran, sich in der Opposition entscheidenden Einfluß zu sichern. Sie wünschen eine Regierung von Strohmannern, und der entscheidende Kampf geht jetzt darum, wer diese Strohmannern sein sollen. Es geht darum, ob in neuer Form und mit anderen Mitteln das alte System erhalten bleibt oder ob die Massenparteien endlich die ihnen gebührende Macht erobern.

Unsere Serien-Tage eine Sensation!

Tausende haben gekauft / Tausende sind zufrieden
Wer noch nicht gekauft hat, komme bald, denn die Serien-Tage mit den fabelhaft billigen Angeboten gehen bald zu Ende
Hier nur einige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote:

Jeder Artikel nur 50	Jeder Artikel nur 95	Jeder Artikel nur 195	Jeder Artikel nur 295	Jeder Artikel nur 395
4 Staubtücher weiche Qualität 50 1 Stricktaille für Damen 50 2 Paar Füllinge Mako oder Seidenflor 50 1 EB-Besteck echt Solin-en 50 1 Küchenlampe komplett 50	3 Küchenhandtücher 95 Gerstenkorn mit Kante 95 1 Damenhemd mit Stickerei oder Spitze 95 1 Damenreformhose angerauht, gute Qualität 95 3 Paar Damenstrümpfe schwarz oder farbig 95 12 EB-Löffel Aluminium 95	3 Mtr. Körper-Barchent weiß, gute Qualität 195 1 Paar Damenschlüpfer gestreifter Seidentrikot II. Sorti 195 1 Damen-Nachthemd mit Klappelspitze imit 195 1 Kinder-Pullover oder Weste, mit od. ohne Kragen 195 1 Brotkasten 2 kg, schöne Dekors 195	1 Unterkleid gestreift, Seidentrikot, II. Sorti 295 1 Prinzessrock mit schöner Stickerei 295 1 Oberhemd mit Kragen, gestreifter Perkal 295 5 Mtr. Renlorré 20 cm. für Leibwäsche 295 1 Stz. Maschinentöpfe emailiert, gestanz 5 Stück 295	1 Wäschegarnitur Hemd und Beinkleid 395 1 Damen-Weste Woll mit Seide, ohne Aermel, die große Mode 395 1 Bettbezug fertig genäht, gute Qualität 395 1 Waschständer mit 3teiler Garnitur 395 1 Fußbadewanne gestanz, weiß, emailiert 395

Am Montag, d. 24. d. M. bleiben unsre Verkaufsräume feiertagshalber geschlossen

Gebr. Fried

Das Kaufhaus für Jedermann

Windmühlensstraße 1-3, gegenüber der Marktnalle

Besichtigen Sie bitte unsere 16 Schaufenster und Schaukasten

KLEINER ANZEIGER

Stellenangebote

1 gebr. Ladentafel
3,80 Meter lang

1 gebr. Ladentafel
2,60 Meter lang

1 Schaufenster - Einbau
Größe 0,80 x 1,00 Meter

1 Schaufenster - Einbau
Größe 0,30 x 1,90 Meter
preiswert zu verkaufen.

Leipziger Buchdruckerei A.-G.
Tauchaer Strasse 19/21.

Auf Kredit
Damen Garderobe
mit kleiner Auswahl
Kleid - Mäntel - Kostüm
Hans Hoffmann
Bismarckstr. 10, I. Etage

Gute haltbare
Maßanzüge
wollene, leicht bis
Altmanns
Garderobengeschäft
Bismarckstr. 10, I. Etage
gegenüb. Althoff

Gut und billig
auch auf
Selbstzahlung
nur in den
Gängen - Geschäften
I. Herren- u. Knab.
Konfektion

Karl Hertlein
Bismarckstr. 33, II
und
Bismarckstr. 1-3, I
Thomasfirndhof

Gebr. Nähmaschinen
Ritterstr. 4, Schube
Nähmasch.-Geschäft

Verkäufe

Schuhwaren
für Herren, Damen
und Kinder auf
Teilszahlung
Julius Hellig
Sternwartenstr. 24

Tischdecken,
Ettensdecken, Decken,
Teppiche, Käufer a.
Teilszahlung.
Julius Hellig
Sternwartenstr. 24

Polich

Unser Herrenhaus macht Ihnen das folgende äußerst günstige Angebot:

Herren-Winter-Ulster in guten Strapazie, Qualitäten, moderne Form, mit Rückengurt	38⁰⁰
Herren-Winter-Ulster zweireihig, mit Ringgurt, in hochmodernen Mustern und Farben	58⁰⁰
Herren-Winter-Ulster in den modernsten Formen und Farben, prima Qualitäten	78⁰⁰
Herren-Winter-Paletots schwarz und marango, in ein- und zweireihigen Fassons	48⁰⁰
Herren-Übergangs-Mäntel in Gaberline, Imprägniert, moderne zweireihige Form	78⁰⁰
Herren-Loden-Mäntel in kräftigen Winter Qualitäten, moderne Farben und Formen	33⁰⁰

Gut gekauft!

auf
Teilszahlung

Herr.-Mäntel 22.-
Herr.-Anzüge 39.-
Gesellschafts- und Sport-Anzüge, Hosen, Wind- und Lederjacken usw. in größter Auswahl billig

Dam.-Mäntel 19.-
Dam.-Kleider 12.-
Kostüme, Blusen, Röcke usw., billigst

Kinder-Anzüge, Kleider, Mäntel ganz billig!

M. Baumgärtel
Königsplatz 7-9, I. Etg.

Von Herrschaften
wollene
Herr.-Garderobe
mit kleiner Auswahl
Kleid - Mäntel - Kostüm
Hans Hoffmann
Bismarckstr. 10, I. Etage

Auf Kredit
Bettstellen mit
Matratzen
mit 2 Stk. Matratzen
Scherbel
Markt 2
(Rathausseite)

Bekanntes Plawitzer
Schränke, Betten bill.
Teilszahlung
Schrank-Schröter
Bl., Schmiedestr. 7.

Wäscheschrank, Sofa,
Sofa, Bett, Betten mit
Vollkornmat. Waldst.
u. bis a. Nachl. vert.
Sonntag 4-5, Markt,
Sternwartenstr. 24, I. III

Holz- und Eisen-
betten mit Matratz.
auf Teilszahlung
Julius Hellig, Stern-
wartenstr. 24.

Gebr. Rüche hat
neu, billig zu ver-
kaufen
Schönefeld,
Bismarckstr. 11, I. Etg.

5 Stühle 18.-
Frankfurt Str. 22, IV I
Mittl. Waschwanne bill.
Königsplatz 10, pt I

Kinderwagen
30 Stk. an
Klappwagen
9 Stk. an
Puppenwagen
8 Stk. an
ev. 3 bis 4 Erleichter.
Bismarckstr. 10, I. Etg.

Zigaretten
rein orient. Gold
1000 Stück nur 18 Mk
Bismarckstr. 17, pt. I.

Diverses

Haben Sie Stoff?

oder haben Sie keinen Stoff?
dann fertige ich Ihnen ein modernes
Anzug-Mannequin
aus Ihrem Stoff, mit Zutat.
Stoff für nur **29 Mk.** u. Arbeitlohn
Von meinen Stoffen, gute Qualitäten,
in der Preisliste von Mk. 36.50 an
mit Zutat und Arbeitslohn
Eigene Werkstätten
Paul Noack, Leipzig C 1,
Ritterstr. 16, pt. I.

3 Monatsraten

oder 16 Wochen-Raten

Moderne
Herren-, Damen-, Kinder-
Konfektion
Teppiche - Gardinen - Decken
anerkannt preiswert

Liebau

Roßplatz 8, 1. Etage
Gegründet 1890

Rutenkartoffeln

hauptsächlich in Kultur e (achtbühlerig)
abgt aus, Sonnabend, nachmittags
1 Uhr und Sonntag vormittags
11 Uhr am Tauchaer Weg

Ratsgut Sommerfeld

Ruten-Kartoffeln

gibt von Sonnabend täglich beim Feldhändler
Deiterser Bld ab **Ritterstr. 16, pt. I.**

Sprech-Apparate

edlt Eiche, mit Saube, Kost 45.- an.
30.- Schrank-Apparate Kost 95.-
nur 65.- in Vorkaufsführung 75.-
u. w. nur im alten Fachgeschäft
Reichstr. 19, I
Musik-Viehler, und Stadtr. 13
Kein Laden, daher so billig.

Speisekartoffeln

Zentner 4 Mk ab Hof, verkauft
Kurt Rauer, Gut Stahmeim.

Reform-Betten

und jedes
Zubehör in
Reien-Auswahl
Teilszahlung
M. Wuhl
Brühl 10
12 II

29.- Anzug

oder Mantel, gutaussehend,
fertige ich Ihnen aus Ihrem
Stoffen

37.-

einsehend halbbare
Futterzutaten zu neben-
sich in den Preisen
innerhalb 8-10 Taren

45.-

Neuzeit Modelle
original, Bedienung
Elegante Herrenmoden
„Fortschritt“
anfertigen in eigenen Betrieb
L. u. w. 1000 Stk. 6 pt